

GRAUBÜNDEN

EXCLUSIV

59 SOMMER 2019





PATEK PHILIPPE

GENEVE

Beginnen Sie eine
eigene Tradition.

Mehr Informationen erhalten Sie bei den unten genannten
Patek Philippe Partnern sowie im autorisierten Fachhandel.

Eine vollständige Liste unserer Partner in der Schweiz
finden Sie auf patek.com

Davos Platz

Chronometrie Stäuble, Promenade 71

Klosters

Maissen, Bahnhofstrasse 15

Vaduz/FL

Huber im Weissen Würfel



Eine Patek Philippe gehört einem
nie ganz allein.

Man erfreut sich ein Leben lang an ihr,
aber eigentlich bewahrt man
sie schon für die nächste Generation.



Twenty-4® Ref. 4910/11R

.....

«Relevante Informationen – für mich als Unternehmer unverzichtbar.»

.....



Marco Stutz, Abonnent und Geschäftsführer
STUTZ Grossküchen AG, Domat/Ems

Jetzt testen:
**6 Wochen/
CHF 25.–**
Tel. 0844 226 226
abo.somedia.ch

GRAUBÜNDENS SCHÄTZE ENTDECKEN

Liebe «Graubünden Exclusiv»-Leserinnen und -Leser
In diesem Jahr hat der Frühling lange auf sich warten lassen. Umso mehr freuen wir uns auf einen warmen, schönen Bündner Sommer, der reich bestückt ist mit attraktiven Events.

UNSERE TIPPS FÜR SIE:

Besuchen Sie den neu gestalteten schmucken Laaxer See. Der Lag Grond, der auch als die Perle von Laax bezeichnet wird, hat mit einer sanften, jedoch nachdrücklichen und nachhaltigen See-Neugestaltung eine tolle Aufwertung erfahren. Die Fotos zu unserem Beitrag zeigen noch nicht alle das entstandene Bijou, einfach deshalb, weil es lange kalt war und das Gras bis Redaktionsschluss noch nicht überall richtig wachsen konnte... Doch jetzt, wenn Sie im «Graubünden Exclusiv» blättern, dann ist bestimmt der Sommer eingeleitet. Also: hingehen und geniessen.

Ein Ausflug in die Rheinschlucht ist immer ein Erlebnis. Es warten Kultur, Natur, Wanderwege, Biketrails, Outdoor-Aktivitäten und auch der RhB-Erlebniszug, mit dem man durch die Ruinauta fährt. Ein Spaziergang in der Rheinschlucht oder sogar eine spritzige, abenteuerliche Flussfahrt durch den Swiss Grand Canyon sind unvergessliche Erlebnisse. Swiss River Adventures in Ilanz ermöglicht diese Raftingreisen.

Mit dem Glacier Express und dann erst noch in der neuen Excellence-Class durch Graubünden bis nach Zermatt reisen, das ist eine einmalige Erfahrung, die man einfach einmal machen sollte. Darum raten wir Ihnen: unbedingt ausprobieren.

Im September geht der spektakuläre Flimser Alpabzug über die Bühne respektive über steile Viehpfade. Mitverfolgen können die Besucherinnen und Besucher das Spektakel vor Ort im Hochtal von Bargis, wo eine Life-Cam den Abstieg der geschmückten Kühe überträgt. Dort und weiter unten in Scheia trifft man sich dann auch zum Äplerfest.



Karin Huber

Das Hotel Walther in Pontresina ist ein Haus, das Altes und Neues vereint und nach einer Umgestaltung und Renovation zu einem wunderbaren Wohlfühlort geworden ist. In diesem schönen Belle-Epoque-Hotel kann man in luxuriösen Zimmern nächtigen, stilvoll essen und in der Bar unter der von Rolf Sachs designeten Lichtinstallation bei Piano-Musik einen Drink geniessen. Unbedingt hingehen sollte man ebenfalls ins Schlosshotel Chastè in Tarasp-Sparsels. Es ist ein besonderer Ort!

«Graubünden Exclusiv» ermöglicht Ihnen ebenso einen Blick hinter die Kulissen von Origen und schaut auch einem Orgelbauer über die Schulter. Ausserdem zeigen wir Ihnen die schönsten Bündner Golfplätze.

Viel Spass wünscht Ihnen

Karin Huber

Redaktionsleiterin «Graubünden Exclusiv»

GIRARD-PERREGAUX

HAUTE HORLOGERIE SUISSE DEPUIS 1791



HANGL
WWW.HANGL.CH

LAUREATO CHRONOGRAPH
EDELSTAHL 904L, 42 MM

«DIE PASSION HOTELIER ZU SEIN»

Hotelier zu sein ist sehr vielseitig und äusserst abwechslungsreich. Deshalb habe ich meinen Beruf gewählt.

Hoteliers sollten vieles sein und vieles gut können: Buchhalter, Marketingfachleute, Köche, Bauunternehmer und noch vieles mehr. Was wir aber am allermeisten sollten, ist jeden Tag aufs Neue, die Begeisterung für den Gast aufbringen. Ich denke, dass wenn man gerne mit Menschen zusammen ist, sich für das Wohl der anderen interessiert und offen und gerne auf Menschen zugeht, ist dies schon die «halbe Ernte».

Mich mit unseren Gästen von nah und fern zu unterhalten, ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Ich erfahre so viel Spannendes, lerne jeden Tag Neues dazu und höre Lebensgeschichten der unterschiedlichsten Art. Das finde ich extrem bereichernd und motivierend. Mit den Aufenthalten der Gäste bei uns dürfen wir Teil der Familiengeschichten werden. Oft werden wir auch Zeugen von Heiratsanträgen, feiern Geburten, Jubiläen, goldene Hochzeiten, Diplomfeste und manchmal erfahren wir leider auch von Todesfällen.

Viele unserer Gäste – wie in den meisten Hotels im ganzen Tourismuskanton Graubünden – kommen seit X-Jahren einmal oder mehrmals im Jahr zu uns in die Ferien. Die treuen Gäste verbringen oft ihre Ferienwoche im Winter oder Sommer und veranstalten auch mal die eine oder andere Geburtstags-, Hochzeits- oder Familienfeier übers Wochenende bei uns. Stammgäste sind noch immer trotz digitaler Welt und Kurzfristigkeit die Basis und machen einen grossen Teil der Jahresauslastung aus. Es sind unsere liebsten Gäste, Sie kommen bei uns in ihr zweites Zuhause – in ihr Ferienhotel.

Dies ist es, was wir unseren Gästen bieten wollen, ein zeitweiliges Daheim für die schönste Zeit im Jahr. Wie schön ist es auch immer wieder zu sehen, wenn sich unter den Stammgästen Freundschaften entwickeln und Gäste sich untereinander absprechen, ob



Kurt Baumgartner, Hotelier

man dann gemeinsam auch wieder im nächsten Jahr zur selben Zeit im Hotel sein wird.

Die Verabschiedung unserer Gäste ist ein ebenso wichtiger Teil meiner Arbeit wie die abendlichen Runden durch unsere Restaurants, so erfahre ich, wie die Ferien gelaufen sind. Wenn dann viele Gäste mir mit Begeisterung erzählen, wie schön und unverwechselbar die Region und das Hotel seien, dass sie die Reservation für das nächste Jahr bereits wieder getätigt haben, ist dies für mich und alle Verantwortlichen in der Erlebniskette die Bestätigung, dass wir vieles richtig machen. So erfüllen wir unsere Aufgaben mit Stolz und investieren jeden Tag viel neues Engagement und Herzblut und lassen uns von den Geschichten unserer Gäste inspirieren!

Kurt Baumgartner ist Hotelier des Jahres 2018.

*Er ist Inhaber der Belvédère Hotels Scuol
(Hotel Belvédère [4-Stern], Romantik Boutique Hotel
GuardaVal [4-Stern] und Badehotel Belvair [3-Stern]).*

Sonntagsfahrer haben halt auch Tradition!



Karl Heini / Fotostiftung Graubünden

**Jetzt testen:
6 Wochen für CHF 25.-**

Wer sich mal wieder über den Verkehr nervt, liest am besten das «Bündner Tagblatt». Hier steht nicht einfach drin, wo es Stau gibt und was Strassen so kosten. Hier wird über alles Erfahrungswerte in Graubünden berichtet. Unaufgeregt, aber fundiert.

abo.somedia.ch 0844 226 226

Bündner Tagblatt
Mehr vom Hier.

INHALT



FEST DER SINNE: LUKULLUS SITZT MIT IM ZUG



GRAUBÜNDEN EXCLUSIV 1/2019

Fest der Sinne:
Lukullus sitzt mit im Zug — 11

Rindsfilettatar auf
Speckrösti — 15

Hotel Walther:
«Mutig anders sein» — 17

Lag Grond wird
Bijou für alle! — 23

Riverraffing durch
die Ruinaulta — 29

Engadiner Pionierarbeit für
Schweizer Golfport — 31

Mit dem Erlebniszug durch
die Rheinschlucht — 36

Aus starken Wurzeln
gewachsen — 39

Seit 30 Jahren
beliebter Allrounder — 45

Der Orgelbauer aus Seewis
zieht alle Register — 47

Schlosshotel Chastè auf Fels
gebaut — 52

Kuhkarawane auf spek-
takulären Abwegen! — 54

Unterwegs mit Steinböcken in
der Wildarena der Alpen — 56

Wandertipp – Unterwegs zu
den Jöriseen — 59

Das bringt der Winter
2019/2020 — 66



FEST DER SINNE: LUKULLUS SITZT MIT IM ZUG

Natürlich nicht der römische Feldherr Lucius Licinius Lucullus
höchstselbst, einst bekannt für seine üppigen Gastmahle,
aber: Die Köche der Catering Company «Panoramic Gourmet AG»
zaubern zwischen St. Moritz und Zermatt lukullische
Gerichte auf die Tische der Excellence Class des Glacier Express.

Die begehrtesten Sitzplätze der Schweiz befinden sich seit März im Glacier Express, genauer in der neuen Premium Wagenklasse. Äusserst luxuriös ist die Excellence Class: Dezent die hochwertigen Stoffe und das beige Leder der elektronisch verstellbaren Premium Loungesessel, dazu Infotainment; exklusiv auch die Fensterplätze für alle, ebenso die gut bestückte Glacier Bar aus Rheintaler Quarzit samt riesigem Gold-Kompass an der Decke. Dazu gibts für bis zu 20 Gäste exzellenten Conciergeservice, persönliche Reisebegleitung und eben:

In dieser luxuriösen Umgebung wird vor allem auch ein Fest der Sinne zelebriert. Dafür sorgen die Köche und Mitarbeitenden der Catering Company «Panoramic Gourmet AG». Sie leisten in der handtuchschmalen Küche des Glacier Express Unglaubliches. Denn jeden Tag zaubern sie – notabene alles frisch im Zug zubereitet – ihre Gäste mit einem exquisiten 7-Gang-Menü.

ZEITLOS DURCH DIE LANDSCHAFTEN

Draussen grosses Kino: Die Fahrt in der Excellence Class dieses legendären Gebirgszugs ist einmalig. Auf der achttündigen Reise zwischen Zermatt und St. Moritz und umgekehrt fährt der «langsamste Schnellzug der Welt» über 291 Brücken und durch 91 Tunnel und vor allem durch eine atemberaubende Gebirgslandschaft. Diese Art zu reisen ist ein Geschenk. Die Zeit spielt keine Rolle. Was zählt, ist das Erlebnis und der Genuss.

Draussen Sinneserlebnisse: Die Gäste beginnen ihre Reise mit einer frischen Tartar-Tartelette, mit Chäs- chüechli und einer Gewürz-Nussmischung. Dazu wird ein Glas Champagner von Laurent Perrier la Cuvée Brut serviert. Gang zwei überrascht mit einer geräucherten Forelle mit ofengerösteten Randen, mit Apfel, Salat und Meerrettich-Frischkäse. Perfekt dazu passt ein Sherpa Blanc 2017 von der Domaine Chevaliers, Salgesch.

← Der Glacier Express durchquert die spektakuläre Rheinschlucht.



Tim Uebersax, Geschäftsführer der Catering Company «Panoramic Gourmet AG», setzt alles daran, die Gäste glücklich zu machen. Für die Fluggesellschaft Swiss entwickelte er einst das preisgekrönte Gastronomiekonzept «Swiss Taste of Switzerland». Nun hat er ein auf Regionalität, Authentizität und Saisonalität basierendes Kulinarik-Konzept für die Excellence Class des Glacier Express erarbeitet. «Wir haben mit vielen regionalen Produzenten in Graubünden und im Wallis Gespräche geführt, die Produkte probiert und einige der besten beschafft. Sie werden auch für die 1. und 2. Klasse des Glacier Express zubereitet. Das spezielle 7-Gang-Menü jedoch gibt es exklusiv nur in der Excellence Class.»

SCHÖPFEN AUS DEM REICHEN KULINARISCHEN ERBE

Zu den Produzenten zählen so bekannte Namen wie «Glattfelder St. Moritz», unter anderem bekannt als

Kaviar-Spezialist, Kaffee Badilatti in Zuoz, die Tuorta da Nusch vom Meier Beck aus dem Val Müstair, der Bündner Bergkäse von der Bergkäse-Genossenschaft, der Stanser Fladen (erwärmt in einer Schachtel), den exklusiven Orma Bündner Single Malt Whisky oder die Churer Milch der Institution Plankis. «Wir wollen gezielt auch einen sozialen Beitrag leisten», so Tim Uebersax. Der Luxus-Caterer hat an alles gedacht: Auch an die Bratensauce für mitreisende Kinder – sie wird – anders als für Erwachsene – ohne Rotwein zubereitet.

«Wir können bei unserem reichen kulinarischen Erbe aus dem Vollen schöpfen», freut sich Tim Uebersax. Natürlich denkt er hier in erster Linie ans Essen. «Wir wollen, dass unsere Gäste auch im Gaumen die Regionen spüren.» Aber nicht nur. Auch die alten Traditionen und Bräuche sind ein wichtiges Stück kulturelle Identität zwischen Graubünden und dem Wallis.

INFOTAINMENT

Jedem Gast stehen während der Reise ein Tablet und ein Kopfhörer zur Verfügung, womit er direkt auf das neue, webbasierte Infotainment zugreifen kann. Dank bordeigenem Server funktioniert es unabhängig vom Netzempfang. Das neue System erlaubt es Text-, Bild-, Audio- und Videoinhalte einzusetzen. Der Gast sieht auf einer Übersichtskarte unter anderem die aktuelle Geschwindigkeit, Höhenangaben, die Aus-

sentemperatur, den Fahrplan, ebenso Points of Interest und natürlich auch das F&B-Angebot der Excellence Class. Unter «Meet the Locals» sind Kurzvideos abrufbar, die einen Einblick in den Alltag der Menschen in den befahrenen Regionen erlauben. Fahrplaninfos und Routenhöhepunkte werden zusätzlich über einen grossen Bildschirm im Wagen angezeigt. Kostenloses Wi-Fi gehört dazu. ➔ www.glacierexpress.ch



EXKLUSIVITÄT IST GARANTIERT

Die exquisite Reise in der Excellence Class kostet neben dem regulären Preis für ein 1.Klasse-Ticket 420 Franken Premium-Zuschlag – inbegriffen sind unter anderem der Fensterplatz, Welcome-Apéro, Fünf- bis Siebengang-Menü mit Weinbegleitung, Tea Time plus Softdrinks, Kaffee und natürlich das luxuriöse Ambiente. Halbtax, GA und Swiss Travel Pass sind gültig.

Buchungen: www.glacierexpress.ch oder an jedem Bahnhof.

- 1 Eine Reise mit dem Glacier Express und (im Bild) in der neuen Excellence Class sind unvergesslich.
- 2 In der neuen Excellence Class werden während der Reise sieben Gänge serviert, hier eine kleine Auswahl.
- 3/4 Der Glacier Express fährt durch wundervolle Landschaften.



REISEN UND GENIESSEN

Die Reise ist lang, jedoch kurzweilig. Es bleibt viel Zeit für das genussvolle Menü. Serviert wird als dritter Gang ein duftendes Erbsen-Minze-Süppchen mit Blüten und einem Glas Sherpa Blanc 2017, einer Assemblage aus Heida, Blanc de Pinot Noir, Chasselas, ebenso von der Domaine Chevaliers. Dieser Wein ist den Sherpas des Himalaja gewidmet. Einen Teil des Verkaufserlöses wird in die professionelle Ausbildung der Sherpas zu Bergführern investiert.

Zum Hauptgang serviert der Concierge ein Schweizer Rindsfilet mit Trüffel-Kartoffelstampf, Ruebli, Frühlingzwiebeln und Bergkräuterjus. Dazu gibt es einen wunderbar vielschichtigen, kräftigen, gefühlvollen Lux Vina «Rohne Saga», 2016, aus 100 Prozent Syrah. Dem Ende zu erfreut sich der Gaumen an einer kleinen Käseschieferplatte mit Viamala Mutschli, Bündner Bergkäse, Aletsch Hobelkäse und Langwieser Bio-Schafskäse mit Tomaten-Aprikosen-Chutney und

Birnbrot. Diese Zusammenstellung ist eine schöne Mariage an Käsen aus Graubünden und dem Wallis. Unwiderstehlich ist auch der lauwarmer Schokoladenkuchen mit Vanillesauce und gerösteten Mandeln, passend dazu serviert der Lux Vina Grains Nobles Sumaturés 2015, eine Assemblage aus Pinot Gris und

Marsanne Blanche. Zum Nachmittagstee werden Friandises und Bündner Bergkräutertee von Glattfelder St. Moritz gereicht. Tim Uebersax: «Wir setzen in der Excellence Class in der Bahnkulinarik neue Massstäbe, zudem möchten wir das kulinarische Erbe der Schweiz weiter fördern und vermitteln.»

Wenn der Glacier Express in Zermatt (oder in St. Moritz) einfährt, geht ein achtstündiger zauberhafter «Kinofilm» respektive eine exquisite Reise zu Ende. PS: Der erste Glacier Express verband am 25. Juni 1930 erstmals Zermatt und St. Moritz.

Karin Huber

DIE LUXUSWAGEN

Für die Excellence Class wurden aus ehemaligen Zweitklasswagen der RhB und der MGBahn zwei luxuriöse Wagen konstruiert, die auf Europas Schmalspurgleisen ihresgleichen suchen. «Hinter diesem Highclass-Upgrade steckt eine technische und terminliche Parforce-Leistung», erklären David Wiegratz und Thomas Wyer, Projektleiter im Rollmaterial-Engineering von RhB und MGBahn.

Für Annemarie Meyer, Geschäftsführerin der Glacier Express AG, geniessen die Gäste jetzt höchsten Komfort und dank garantiertem Fensterplatz beste Aussichten. Auch der Direktor der RhB, Renato Fasciati, und der Geschäftsleiter

der MGBahn, Fernando Lehner, sind stolz auf ihr gemeinsames Werk. «Die beiden Excellence-Class-Wagen werden beim Glacier Express eine neue Ära einläuten.»

Die neue Excellence Class ist der Auftakt zu einem Refit-Programm des ganzen Glacier-Express-Rollmaterials. Bis 2021 werden alle anderen Wagen das neue Erscheinungsbild übernehmen, zuerst die 1. Klasse, dann auch die 2. Klasse. Sie setzt ganz neue Massstäbe: Mit neuem Servicelevel samt eigenem Concierge und anmutigem Design, das alpine Sujets mit hochwertigsten Materialien umsetzt.

➔ www.glacierexpress.ch

RINDSFILETTATAR AUF SPECKRÖSTI

Linus Arpagaus vom Restaurant Casa Casutt in Ilanz ist ein leidenschaftlicher Gilde-Koch, der es versteht, seine Gäste sowohl im Gourmetstübli (Sala Casutt) als auch in der Gaststube Ustria Casutt zu verwöhnen. Der mit 15 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnete Koch führt zusammen mit seiner Frau Therese das Lokal seit Mai 2018. Davor wirkte das Gastgeberpaar in Brigels. Für die Leserinnen und Leser von Graubünden Exclusiv stellt Linus Arpagaus nachstehendes Rezept zur Verfügung.



Linus und Therese Arpagaus von der Casa Casutt in Ilanz.

ZUTATEN RINDSFILETTATAR AUF SPECKRÖSTI (FÜR 4 PERSONEN)

MARINADE

- 30 g Zwiebeln
- 30 g Essiggurken
- 30 g Kapern
- 15 g Petersilie
- 5 g Schnittlauch
- 75 g Tomatenketchup
- 15 g Tomatenmark
- 6 g Salz
- 10 g Schnittlauch
- 15 g Olivenöl
- Tabasco nach Belieben, Pfeffer aus der Mühle
- 50 g 3-jähriger Sbrinz
- Basilikum

- Zwiebeln, Essiggurken, Kapern und Petersilie fein hacken.
- Alle Zutaten mischen und am Schluss den Schnittlauch begeben.
- Marinade mit dem Fleisch mischen, abschmecken.
- Mit zwei Löffel Nocken formen.

RÖSTI

- 700 g Kartoffeln, geschält, roh
- 50 g Kochspeck geräuchert und in Würfel geschnitten
- Salz, Pfeffer, Muskat

Die rohen Kartoffeln mit einer Reibe in Streifen von circa 2 Millimeter reiben. Mit Speck und Gewürzen mischen.

In einer beschichteten Bratpfanne von 26 Zentimeter Durchmesser eine schöne Rösti knusprig braten.

ANRICHTEN

Die Rösti auf einem Teller anrichten, die Rindstarnocken darauf setzen. Gehobelten Sbrinz und fein geschnittene Basilikumblätter über das Fleisch geben. Jetzt nur noch geniessen!

Das Rezept wurde von Linus Arpagaus von der «Casa Casutt» in Ilanz für Graubünden Exclusiv zur Verfügung gestellt.



Eine knusprig gebratene Rösti kommt mit Taternocken auf den Tisch.

(Fotos: zVg)



HOTEL WALTHER: «MUTIG ANDERS SEIN»

HINTER DEN KULISSEN

Das Relais & Châteaux Hotel Walther in Pontresina ist ein Haus mit Geschichte, ein Haus mit Tradition und ein Haus, das sich stetig erneuert – zuletzt und «einschneidend» 2017. Altes und Neues vereinen sich heute zu einem wundervollen Wohlfühlort. Das 112-jährige Hotel Walther hat sich ganz neu inszeniert.

Dieses «mutig anders sein» zieht sich wie ein roter Faden durch die Hotelgeschichte der Familie Walther. Denn Veränderungen gegenüber war man in diesem schönen Belle-Epoque-Hotel immer schon mutig und aufgeschlossen entgegengetreten, auch jenen, die man sich nicht gewünscht hätte, wie nicht beeinflussbare schwierige wirtschaftliche Gegebenheiten oder auch die Währungssituation. Die Hände in den Schoss gelegt hat seit das Hotel 1956 in ihren Besitz überging keiner der Walthers, weder der Grossvater noch der Vater von Thomas C. Walther, der heute mit seiner Frau Anne-Rose das Hotel führt. Alle Walthers feilten seit jeher in jeder Zwischensaison konsequent an ihrem Hoteljuwel aus dem Jahr 1907, um die wertvolle Substanz zu pflegen und die Gästeansprüche zu erfüllen.

Immer wieder galt es auch für die Hotelfamilie Walther schwierige Zeiten zu meistern. Und dazu brauchte es mutige Leute, die Widerständen trotzten, sich engagierten, an die Zukunft glaubten und investierten. Zu den ganz grossen Veränderungen in der gesamten Hotellerie zählte in den letzten 15 Jahren die schnell voranschreitende Digitalisierung. «Sie hat auch bei uns alle Bereiche stark verändert», weiss Thomas C. Walther. «Die Anforderungen an uns und unsere Mitarbeitenden sind dadurch nicht weniger komplex geworden.»

BEGEGNUNGSORTE GESCHAFFEN

Die dritte Generation Walther hat sich 2016 entschieden, das Hotel in den öffentlichen Bereichen im Erdgeschoss umzubauen und umzugestalten. «Wir wollten unter den Gästen in ungezwungenem Rahmen wieder Begegnungen ermöglichen.» Der Eingangsbereich mit Rezeption, die grosse Lobby, die Bar und das beeindruckend schöne Restaurant boten sich geradezu an, hier eine neue Begegnungsstätte zu schaffen. Die breiten Treppen dienen wie schon in den alten Zeiten als eigentliche «Bühne für den Gast».

← Das Belle Epoque Hotel Walther
in Pontresina:
Ein wunderbarer Begegnungsort.



EIN MUTIGER SCHRITT

Den Auftrag für die Neuinszenierung erhalten hat Virginia Maissen, eine bis dahin den Walthers unbekannte Interior Designerin mit Bündner Wurzeln, heimisch in Zürich. Ende Dezember 2015 schaute sie sich das Hotel an und legte vier Wochen später bereits das erste Konzept vor. «Es hat uns überzeugt. Wichtig war uns zudem ein Generationenkonzept. Denn bei uns sollen sich wirklich alle Generationen wohlfühlen», sagen Thomas und Anne-Rose Walther. «Wir freuen uns, wenn unsere Gäste an schönen Dingen Gefallen finden.»

Durch den Umbau und die Umgestaltung des Vier-Sterne-Superior-Hotels wurde das Haus «entrümpelt, entschlackt und durch den Abbruch von Wänden geöffnet», Staubfänger wie die schweren alten Vorhänge wurden durch leichte, edle Materialien ersetzt, Altes wurde geschickt mit Neuem verbunden: Gewölbe und Originaldecken, die im Laufe der Zeit gar nicht mehr sichtbar waren, wurden restauriert, ursprüngliche Elemente wurden durch lokale Handwerker aufgefrischt. Ganz neu und speziell gefertigt wurden Wandtäfer, Vorhänge und Teppiche.



DER LAUFENDE HUND

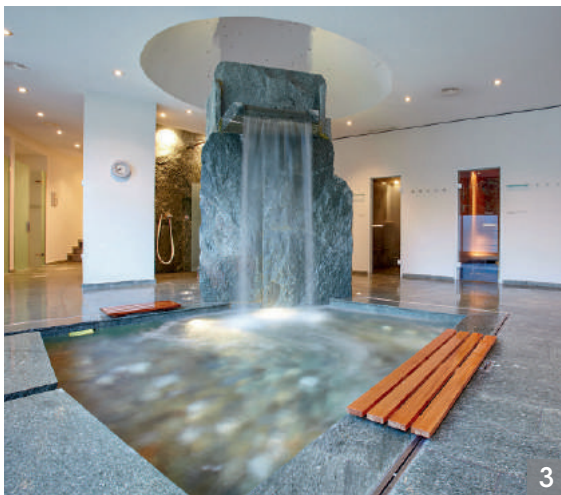
Auffallend ist das Kordelmuster, das sich in den Teppichen, in den Lampen, auf den Marmorkorpussen und Tapeten zeigt. Dieses alte Engadiner Bordürenmuster widerspiegelt eine uralte Handwerkskunst. Umgangssprachlich wird das Kordelmuster als «der laufende Hund» bezeichnet. Man könnte es auch interpretieren als «das Leben ist im Fluss».

Ebenfalls auffallend ist die neu gestaltete Walther-Bar mit Bildern des Mailänder Künstlers Sandro Fabbri und der von Rolf Sachs designten Lichtinstallation «splendurir». Sie besteht aus vielen gesammelten Milcheimern und -kesseln, in die über 12 000 Löcher gebohrt wurden ... Hinter der Idee von Sachs steckt die Philosophie, die Menschen mit Licht zu übergießen.

VOM HOTEL PALACE ZUM HOTEL WALTHER

Erbaut wurde das Pontresiner Hotel Palace von der Familie Saratz, die gleich daneben das Hotel Steinbock führte. Als nach den beiden Weltkriegen die Gäste ausblieben, kam das glanzvolle Hotel in die Hände der Gläubigerbank, der Graubündner Kantonalbank. 1945 beauftragt die Bank Hans Walther mit dem Wiederaufbau der Hotels Palace und Steinbock. 1948 kaufte Hans Walther mit seiner Frau Mary das Hotel Steinbock, übernahm das Palace zuerst in Pacht und kaufte es 1956 von der Bank. 1957 erfolgte der

Namenswechsel zum Walther-Palace. Im nahen St. Moritz gab es genügend Grand Hotels mit denen sich das «Palace» in Pontresina nicht messen konnte und wollte. Das Paar führte die Hotels wieder zu neuer Blüte. 1963 haben Sohn Christian und dessen Frau Barbara die elterlichen Betriebe übernommen. Inzwischen war ein weiterer Namenswechsel zum Hotel Walther erfolgt. Ihre beiden Hotels legten sie 1997 in die Hände von Thomas und Anne-Rose Walther.



3



4



5



6

DIE SEELE DES HAUSES BEWAHRT

Die ganze Einrichtung ist klassisch, besticht durch warme Farbtöne, das Dunkelgrün und das Erdbeerrot der Sofas und Sessel in der Lobby, die im Siebdruck mit der Bergwelt bedruckten Vorhänge, die wie zufällig drapierten Dekoartikel. Das Raumgefühl ist sehr stimmig. Auffallend sind die Engadiner Ornamente und hochwertigen Materialien. Die Räume wirken entschlackt, haben jedoch in ihrer Kombination von Alt und Neu und zurückhaltendem Design ungeheuer gewonnen. «Mainstream wollten wir hier nie, wir wollten unserem Hotel die Seele belassen.»



7

HOTEL WALTHER HEUTE

Das Vier-Sterne-Superior-Hotel Walther, das der internationalen Hotelvereinigung Relais & Châteaux Hotels angehört, bietet nach dem Umbau und der Umgestaltung der öffentlichen Räume viel Wohlfühlatmosphäre. Die Gäste verbringen ihre Ferientage in der Grandezza eines Hauses mit 112-jähriger Geschichte. Seit 74 Jahren befindet es sich in der Obhut der Familie Walther. In die Sommersaison startet das Hotel Walther mit einem neuen Restaurantkonzept. In der «La Trattoria» gibt es für die Hotel- und die auswärtigen

Gäste authentische italienische Küche, selbstverständlich mit hausgemachter Pasta. Weitere Restaurants: Das Grand Restaurant, die Gartenterrasse, das Colani Stübli im Hotel Steinbock, die Unikat-Käsegondel «Gondolezza», Bar und Smoker's Lounge. Nächtigen kann man in 70 Arven-, Lärchen- und Kirschbaumholz-Zimmern. Grosszügiger Wellnessbereich, Tennisplätze, Mountainbikes u.a. Im Sommer Bergbahnen und ÖV ab zwei Nächten gratis. Das Hotel Walther ist Partnerhotel des «Festival da Jazz», St. Moritz.



Dieser Umbau und die Neugestaltung seien auch wichtig für sie selbst gewesen, erzählt Anne-Rose Walther. «Denn was man erbt, gehört einem ja nicht einfach. Jetzt, nach der ganzen Umgestaltung haben wir das Gefühl, etwas Eigenes geschaffen und Bestehendes erhalten zu haben. Wir meinen, dass ein Haus und seine Atmosphäre die Menschen, die darin leben und arbeiten, prägen und umgekehrt».

Anne-Rose und Thomas C. Walther waren sich einig: Wir wollten keine gleichförmige internationale Mainstream-Architektur. «Uns war wichtig, dass der Originalzustand wieder sichtbar wird», so Thomas C. Walther. Und dass man trotzdem das Gefühl hat, sich in Räumen aufzuhalten, die zu unserem heutigen Lebensstil passen. So ist das Chillen-Feeling neu dazugekommen. Doch die Grandezza ist geblieben. «Unser Mut zur Veränderung, unser Mut, anders zu sein, hat sich gelohnt».

Karin Huber

- 1 Die Gastgeber: Anne-Rose und Thomas Walther.
- 2 Das neu gestylte «Grand Restaurant».
- 3 Blick in den Wellnessbereich.
- 4 Die Lobby: Sie widerspiegelt trotz neuer Gestaltung die alte Grandezza.
- 5 Smokers Lounge.
- 6 Ein Gästezimmer mit Wohlfühlambiente.
- 7 Die Gästezimmer sind stimmungsvoll eingerichtet.
- 8 Das traditionsreiche Hotel Walther.

HOTELLERIESUISSE GRAUBÜNDEN



Hotellerie Suisse Graubünden HSGR (www.hsgr.ch) ist die Unternehmerorganisation der Hotellerie im Kanton Graubünden. Die 400 besten und durch die Sterneklassifikation ausgezeichneten Hotels in Graubünden mit 90 Prozent der Übernachtungen und rund 85 Prozent des Zimmerangebots zählen zu deren Mitgliedern. Die zentrale Aufgabe ist die Förderung optimaler Rahmenbedingungen für die Hotellerie und den Tourismus, indem frühzeitig auf den politi-

schen Entscheidungsfindungsprozess Einfluss genommen wird. Eine weitere sehr wichtige Aufgabe des Vereins ist die Förderung der Aus- und Weiterbildung für die gastgewerblichen Berufe. HSGR unterhält zudem ein Netzwerk mit Partnern der Branche mit dem Ziel, gegenseitig Synergien zu fördern. Der Verein betreibt im Haus der Wirtschaft in Chur eine Geschäftsstelle, die unter anderem die Vereinsmitglieder mit dem Geschäftsführer als patentierter Bündner Anwalt in Rechtsfragen unterstützt.

TOP-HOTELS



ROMANTIK HOTEL STERN, CHUR

Das Romantik Hotel Stern ist ein persönlich geführtes 4-Sterne-Haus mit ausgezeichneter Küche und gelebter Tradition im Zentrum von Chur. Ein ideales Hotel für Geschäftsreisende, Tagungen und für Gäste, welche Chur und die Umgebung touristisch erkunden.

Romantik Hotel Stern, Restaurant Veltliner Weinstube; einziges historisches 4-Sterne-Hotel in Chur, Reichsgasse 11, 7000 Chur, +41 81 258 57 57, www.stern-chur.ch



SCHWEIZERHOF FLIMS, ROMANTIK HOTEL

Das nahe dem Caumasee gelegene 4-Sterne-Jugendstil-Hotel inspiriert zu genussvollen Auszeiten und bietet den idealen Ausgangspunkt für erlebnisreiche Bergferien. Hinsichtlich Aus- und Weitblick ist die neue Dachterrasse – Top of Flims – nicht zu übertreffen. *Schweizerhof, Flims, Romantik Hotel, Rudi Dadens 1, 7018 Flims Waldhaus, +41 81 928 10 10, info@schweizerhof-flims.ch, www.schweizerhof-flims.ch*



HOTEL SEEHOF, DAVOS: FÜNF STERNE FÜR SPORTLICHE GENIESSER

Gemütliches Ambiente, feine Küche und ein Top-Preis-Leistungs-Verhältnis. Lage: direkt neben der Talstation der Parsenn-Bahn. Ideal für Biker und Wanderer. Zum 18-Loch-Golfplatz von Davos ist es auch nicht weit. *5-Sterne-Hotel Seehof, Davos, Davos Dorf, +41 81 417 94 44, info@seehofdavos.ch, www.seehofdavos.ch,*



HOTEL WALTHER, PONTRESINA

Das familiengeführte 4-Sterne-Superior-Hotel Walther in Pontresina zelebriert ein entspannt-modernes Lebensgefühl dank neu gestaltetem Erdgeschoss mit Eingang/Rezeption, Lobby, Jugendstilsaal, Fumoir und Bar mit Lichtinstallation «splendurir» by Rolf Sachs. Engadin inklusive: ab 2 Nächten ÖV und Sommer-Bergbahnen inkl. *Hotel Walther, Via Maistra 215, CH-7504 Pontresina, +41 81 839 36 36, info@hotelwalther.ch, www.hotelwalther.ch. Dazu gehören das Restaurant Gondolezza und Hotel Steinbock: www.hotelsteinbock.ch*



THE ALPINA MOUNTAIN RESORT UND SPA, TSCHIERTSCHEN
Geheimtipp für Geniesser: Das legendäre «Romantik Hotel 4*The Alpina Mountain Resort & Spa» im Bergdorf Tschierschen ist ein echter Geheimtipp. Das Haus aus dem Jahr 1897 mit 27 Zimmern und Suiten, Restaurants, Bar, Seminar- und Konferenzbereich sowie exklusivem SPA ist liebevoll renoviert.

*Romantik Hotel 4*The Alpina Mountain Resort & Spa, 7064 Tschierschen, +41 81 868 80 88, E-Mail: welcome@the-alpina.com www.alpina.swiss*



HOTEL LENZERHORN SPA UND WELLNESS, LENZERHEIDE

Sonnige Aussichten auf einer der schönsten Terrassen in Lenzerheide! Stilvolle Zimmer und romantische Räume mit modernen Annehmlichkeiten. Kulinarische Genüsse in drei Restaurants. Wohlgefühl und Entspannung im hoteleigenen Spa und Wellness mit Ayurveda – auch für externe Gäste.

4-Sterne-Hotel Lenzerhorn Spa und Wellness, Voa Principala 41, 7078 Lenzerheide, 081 385 86 87, welcome@hotel-lenzerhorn.ch, hotel-lenzerhorn.ch



NEUER GLANZ FÜR DIE PERLE VON LAAX: LAG GROND WIRD BIJOU FÜR ALLE!

Die Laaxer zeigen Weitblick, die Landschaftsgestalter und Architekten viel Fingerspitzengefühl. In diesem Zusammenspiel hat der Lag Grond, die «Perle von Laax», mit einer sanften aber nachdrücklichen See-Neugestaltung eine wunderbare Aufwertung mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität für Jung und Alt erfahren.

Der Lag Grond ist seit jeher das Wahrzeichen und Schmuckstück von Laax. Für Einheimische und Gäste ist der See ganzjähriger Anziehungspunkt als Erholungsort und für vielseitige Aktivitäten. «Uns war beim neuen Seegestaltungsprojekt wichtig, dass sich die Laaxer Bevölkerung, die «Zweitheimischen» und die Gäste rundum wohlfühlen.» Marita Buchli, als Laaxer Vorstandsmitglied zuständig für die Ressorts Tourismus und Landwirtschaft, ist offensichtlich glücklich über das, was vor allem im letzten Jahr rund um den Laaxer See ent-

standen ist. Und das ist eine ganze Menge.

Auf Initiative der Gemeinde Laax ist 2017 in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten vom Planungsbüro Wegmüller aus Klosters ein Konzept entwickelt worden, das die Aufwertung des Areals rund um den See zum Ziel hatte. Die Umsetzung des Projekts begann 2018 und fand diesen Frühling ihren Abschluss. Wege, Stege und Sitzplätze haben ein einheitliches Erscheinungsbild erhalten, Sportanlagen wie Eisfeld und Beachvolleyfeld wurden neu angeordnet. Das Herzstück bildet der neue Restaurationsbetrieb «Ustria Lags», geplant von den Architekten Pally + Partneri Architectura. Ebenso hinzugekommen ist das kleine Kulturhaus «Cularta», ein schlichter Bau mit Ausstellungs- und Eventräumen.

BEGEGNUNGORT SEE

Die Neugestaltung rund um den See mit neuem Restaurant und dem schlichten, funktionalen Kulturhaus, mit neuen Fusswegen, formschönen Holzbänken als eigentliche Ruhe-, Lese- und auch Meditationsinseln, neu gepflanzten Bäumen, Liegewiese rund ums teilerneuerte Strandbad mit angepasster Steglandschaft ist abgeschlossen.

← Blick auf das neue Restaurant
«Ustria Lags» am Laaxer See.



RUHE- UND LESEINSELN

Die Wegeführung ist weitestgehend bestehen geblieben und wurde lediglich entlang der neuen Einstellhalle verlängert, um die geplante Jugendherberge und das Hallenbad mit dem See zu verbinden. Entlang des Rundwegs um dem See sind neu gestaltete Ruhein-seln entstanden, die mit individuell für den Ort ge-stalteten Sitzbänken in Holz ausgestattet sind. Eine Leseinsel befindet sich an einem dieser Aussichtsplät-ze, die erhöht über dem See liegt. Neben der zum Ver-weilen einladenden grossen Sitzbank steht eine Holz-säule mit integriertem Outdoor-Bücherschrank, in dem sich Kinder und Erwachsene mit Lesestoff bedie-nen dürfen.

Die neun neuen Sitzbänke rund um den See stehen auf fünfeckigen Plattformen, die Form inspiriert von Bergkristallen. «Wir haben alle neu geplanten Ele-

mente wie Perlen an einer Kette ins Bestehende einge-fügt», erzählt Daniel Wegmüller vom Planungsbüro Wegmüller.

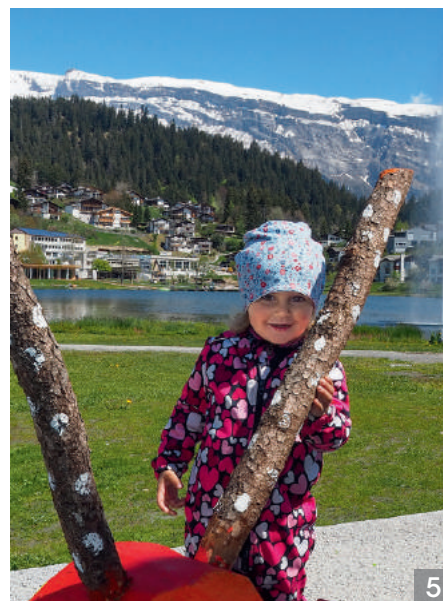
Im Bereich des Strandbads wurden über 30 neue Bäu-me gepflanzt, die künftig die Liegewiese beschatten sollen. Die bestehende Steglandschaft wurde reno-viert und angepasst und der Uferbereich mit einem neuen Kinderspielbereich ergänzt. Dem bestehenden und viel genutzten Spielplatz auf der Südseite des Sees wurde als Attraktion die «längste Schaukel Graubün-dens» hinzugefügt. Ein neues Beleuchtungskonzept entlang des Weges sorgt dafür, dass der Lag Grond auch in den Abendstunden erlebbar ist. Unangetastet blieben die Rietflächen entlang des Westufers sowie der grosse Schilfbestand vor dem Parkhaus, der als wichtige Naturschutzfläche das natürliche Rückgrat des Lag Grond bildet.

CULARTA – DAS LAAXER KULTURHAUS

Bislang fehlte es in Laax an Atelier- und Ausstel-lungsräumen für die visuelle Kunst. Mit dem kleinen, feinen Laaxer Kulturhaus ist nun direkt am See ein spezieller Arbeits- und Begegnungs-ort für Künstlerinnen und Kunstinteressierte ent-standen. Es steht vor allem professionellen und ambitionierten Kunstschaaffenden für ihre Arbei-ten an Objekten und für Ausstellungen zur Ver-

fügung. Im Zentrum des Kunstschaaffens steht die visuelle Kunst. Allerdings bietet Cularta durch seine Multifunktionalität auch idealen Raum für Schulprojekte, Kurswochen, Anlässe wie Referate, Seminare sowie für Theater, Tanz, Film, Literatur und Musik.

➔ www.cularta.ch



DAS RESTAURANT USTRIA LAGS: HOLZ, GLAS, STEIN

Das schlicht designte Restaurant aus heimischen Hölzern, weit auskragendem Dach und Sonnenterrasse steht nun als eigene kleine Insel unweit des Seeufers. Das Eisfeld, das im Sommer als Beachvolleyballplatz genutzt wird, wurde neben das Restaurant verschoben. Landschaftlich stellt das vom Laaxer Architekten Conrad Pally konzipierte Gebäude eine erhebliche Aufwertung dar. Innen- und Aussenraum bilden architektonisch ein Ganzes. Durch das Wechselspiel von Aussen- und In-

FRANZ GSCHWEND, GEMEINDE-
PRÄSIDENT LAAX: «DER
«LAG GROND» SOLL ZUR MARKE FÜR
QUALITATIVEN GENUSS,
BEWEGUNG UND ERHOLUNG IN
DEN BERGEN WERDEN».

nenraum werden die Jahreszeiten mit einbezogen. Warum er dieses Restaurant so und nicht anders geplant hat, erklärt Conrad Pally: «Wir haben uns von der natürlichen Form des Sees mit seinem Ufer inspirieren lassen und sind so auf diese Form des Gebäudes gekommen. Vor allem auch das Schilf rund um den See floss mit in das Projekt ein. Diese Leichtigkeit haben wir aufgenommen. Sie widerspiegelt sich in der geflochtenen Fassade und dem weit auskragenden Dach, das Geborgenheit und Schutz vermittelt.» Die Seebesucher profitieren nicht nur von einem schönen Ambiente, sondern ebenso





7



8



9

vom ausgebauten kulinarischen Angebot. Und: Wer drinnen sitzt, kann dem Koch gleich noch auf die Finger schauen.

Auch das schlicht designte Kulturhaus Cularta mit zwei Ausstellungs- und Eventräumen fügt sich wunderbar in die Seelandschaft ein. Seit diesem Sommer ist der Laaxer See wieder der ganz grosse Anziehungspunkt.

Bereits im letzten Jahr fertig gebaut wurde das Parkhaus am Nordende des Sees. Gleich daneben wird im Laufe der nächsten zwei Jahre dann auch noch eine Wellness-Jugendherberge mit Hallenbad entstehen. Bauherr ist die Gemeinde Laax, betrieben wird es dannzumal von den Schweizer Jugendherbergen.

- 1 Blick auf Laax.
- 2 Landschaftsarchitekt Daniel Wegmüller freut sich über die gelungene Neugestaltung des Laaxer Sees.
- 3 Am Laaxer See finden Kinder die längste Schaukel Graubündens.
- 4 Wunderbare Lese-Insel.
- 5 Auch für Kinder ist der Laaxer See ein kleines Paradies.
- 6 Der Lag Grond ist bereit für die Sommeraktivitäten.
- 7 Einladend: der Kinderspielplatz direkt am See.
- 8 Mit dem warmen Wetter wird auch noch das Gras der Seeanlage sommergrün.
- 9 Blick auf die neuen Bänke am Laaxer See.

(Fotos: Karin Huber sowie Caroline Zollinger für das Planungsbüro Wegmüller)

EIN STIMMIGES GESAMTKONZEPT

Marita Buchli, aufgewachsen in der heute rund 2000 Einwohner zählenden Gemeinde Laax, erinnert sich: «In den 80er-Jahren hatten wir in Laax Dorf noch viele Hotelbetriebe. Bis auf das «Bellaval» und den «Seehof» sind im Laufe der Jahrzehnte jedoch alle Hotels zugegangen. Und mit den Hotelschliessungen ist gleichzeitig auch das betriebsame Dorfleben teilweise verschwunden, obwohl viele Ferienwohnungen und B&B neu entstanden sind.» Weil die See-Infrastruktur mit Badeplätzen, winterlichem Eisfeld und Iglu zunehmend nicht mehr heutigen Ansprüchen entsprach, liebäugelte der Laaxer Gemeindevorstand bald einmal mit Erneuerungsplänen.

Und dann ging er umsichtig ans Werk. Anstatt mal hier, mal da etwas zu erneuern oder zu renovieren, entschied er sich für eine Gesamtkonzeption unter dem schönen Titel «Faszinaziun Laax». Sie wurde denn auch von den Laaxer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit Überzeugung genehmigt. Wie sich nun zeigt, war dies genau der richtige Weg. Die Seelandschaft ist zu einem aussergewöhnlichen Bijou umgestaltet worden. «So erhoffen wir uns nun eine Belebung des Dorfes und natürlich eine Attraktivitätssteigerung von Laax Dorf», sagt Marita Buchli.

MIT DEMUT GESTALTET

Die Architekten und der Landschaftsarchitekt sind mit viel Fingerspitzengefühl an ihre Aufgaben herangegangen. Landschaftsarchitekt Daniel Wegmüller: «Der Laaxer See ist ein aussergewöhnlicher und hochwertiger Platz, er ist die eigentliche Perle des ganzen Ortes. Deshalb war es für uns wichtig, sich zurückzuhalten, nicht zu viel in diese wunderbare Landschaft zu packen. Dieser Ort, so war uns immer klar, erfordert ein hohes Mass an Zurückhaltung und Demut. Wir wollten die neuen gestalterischen Elemente möglichst sanft in das Bestehende integrieren. Es war unser Ziel, den See und den Uferweg mit gezielten Eingriffen stimmig aufzuwerten, ohne dabei das natürliche Erscheinungsbild zu beeinträchtigen.»

Der See selber lädt im Sommer nicht nur zum Badevergnügen ein, sondern auch zum Angeln. Fischern stehen wie schon vor der Erneuerung fünf Standorte zur Verfügung. Schilfoasen strukturieren den See. Der Zugang erfolgt über die Stege. Das Schilfriet vor dem Parkhaus ist geschützt. Es verleiht der Landschaft zusätzlich Struktur.

Karin Huber

SOMMEREVENTS LAAX

Ende Juni		Eröffnung Foxtrail am Laaxer See.
28. Juni	19.30 Uhr	Cucagna: Origens Commedia – humorvoll, vielsprachig, geistreich, rasant.
5. und 19. Juli		
6. August		Bei Schlechtwetter Aufführungen in der Aula.
20. und 21. Juli	10 bis 17 Uhr	Kinderfest. Mehr als 40 Attraktionen rund um den Laaxer See. Samstag, 10.30 Uhr: Zirkus. ➔ www.kinderfest-laax.ch
26. Juli	Türöffnung 18 Uhr	Oesch's die Dritten.
27. Juli	10.30 bis 19 Uhr	Dorfmarkt, Laax Dorf.
1. August	ab 17 Uhr	Nationalfeiertag. Festwirtschaft im Zelt, Feuerwerk, Lampionumzug, Musikgruppe «Pech und Schwefel». Eintritt frei, organisiert von: Frauenverein und Männcherchor.
15. August	11 Uhr	Alphornbläser, See Laax
16. August	20.30 Uhr	Konzert mit dem Orchester Laax unter Leitung von Kemal Akçag, katholische Kirche Laax.
Sommer 2019	Jeweils Donnerstag bis Sonntag	Atelier Cularta. Verschiedene öffentliche Workshops und Ausstellungen. ➔ www.cularta.ch
22. – 26. Juli und 29. – 31. Juli		Malatelier für Kinder und Jugendliche im Atelier Cularta oder draussen in der Natur. ➔ www.cularta.ch
27. – 28. Juli		Wochenendmalkurs für Erwachsene. ➔ www.cularta.ch

AN DER NEUGESTALTUNG LAG GROND IN LAAX WIRKTEN KOMPETENTE UNTERNEHMEN MIT

pally + partenari
architectura sa

survitg 100,7184 curaglia, +41 (0)81 947 43 88
via principala 9, 7031 laax +41 (0)79 610 53 07
info@pallypartenari.ch / www.pallypartenari.ch

PLANUNGSBÜRO  **WEGMÜLLER**
Landschaftsarchitekten Umweltingenieure Bauingenieure

Landstrasse 215 CH-7250 Klosters Tel. +41 (0)81 420 24 00
info@d-wegmueller.ch www.d-wegmueller.ch

electro vincenz

7031 laax



CLARPLAN GmbH
Ingenieur- und Planungsbüro
7144 Vella



REPOWER
Unsere Energie für Sie.

 **scrinaria**
CAMATHIAS SA



RIVERRAFTING DURCH DIE RUINAULTA

EIN ABENTEUER FÜR WASSERFESTE

Auf dem Rhein von Ilanz nach Reichenau, in einem Schlauchboot, zusammen mit Freunden, mit Kollegen oder mit der Familie. Es ist ein kleines wunderbares Abenteuer inmitten der spektakulären Rheinschlucht, das unvergesslich bleibt. Der Swiss Grand Canyon wartet.

Natürlich, manchmal spritzt das Wasser bis ins Boot. Doch das beeindruckt kaum jemanden, der auf dem Vorderrhein im Schlauchboot sitzt und zusammen mit den River Guides von Swiss River Adventures sicher den Fluss hinabpaddelt. Ein paar Spritzer Wasser gehören einfach zu einem Rafting. Manchmal zetteln die Rafter aus lauter Freude und Spass auch eine kleine Paddel-Wasserschlacht an. Das Gelächter ist ansteckend und ermuntert immer wieder Rafter in den anderen Booten, es ihnen gleichzutun.

GENUSSTOUREN

Rafting ist Abenteuer und Fun für die ganze Familie, für Freunde und für Kollegen. Buchen kann man Halbtages- oder Ganztagestouren auf dem Vorderrhein und auf dem Inn. Speziell ist die kulinarische Genusstour «Ein Fluss – fünf kulinarische Überraschungen». «Genuss, Bewegung und Natur verbinden sich zu einmaligen Erlebnissen», sagt Katrin Blumberg von Swiss River Adventures in Ilanz. Da Rafter die ganze benötigte Ausrüstung vom Neoprenanzug über den Helm bis zur Schwimmweste erhalten, brauchen sie lediglich noch Badesachen, Sonnenschutz und wenn es einmal nicht so sommerlich warm sein sollte, noch synthetische Sportunterwäsche zur besseren Wärmeisolation. Der Rucksack mit den trockenen Kleidern wird von Swiss River Adventures an den Endpunkt der Tour gebracht.

SPEKTAKULÄRE RUINAULTA

Die Raftingreise durch die rund 20 Kilometer lange Ruinaultaschlucht ist spektakulär. Links und rechts des Vorderrheins ragen steil die Felswände empor. Wie Nadeln stechen glattwandige Felsnasen aus der Schlucht ins Blau des Himmels. Im Boot durchqueren die Rafter ein kleines Paradies, das vor über 10 000 Jahren mit dem Flimser Bergsturz entstanden ist. Unterwegs, unterhalb der Aussichtsplattform Conn (Il Spir, der Mauersegler) legt sich der Rhein in einen extremen Faltenwurf. Auch das ein fantastischer Anblick. Eine Bootsfahrt ist bis heute die einzige Möglichkeit, die Schlucht in ihrer gesamten Länge zu erleben. Durch die Ruinaulta fährt sonst nur noch die Rhätische Bahn,

mal entlang des Rheins, mal durch Tunnel und Galerien.

Wer alles noch ein bisschen anspruchsvoller mag, der bucht eine Tour im Funyak und steuert dieses aufblasbare Kajak selber – in Begleitung von Guides in separaten Kajaks.

INFOS UND BUCHUNGEN

Swiss River Adventures GmbH,
7130 Ilanz, info@swissriveradventures.ch;
www.swissriveradventures.ch.

Die Touren sind besonders geeignet für Gruppen (Firmen, Vereine, Schulklassen, Familien – Familientouren zum Spezialpreis im Juli und August jeweils mittwochnachmittag), können aber auch von Einzelpersonen gebucht werden.



Riverrafting auf dem Vorderrhein macht viel Spass.

(Foto: zVg)



ENGADINER PIONIER- ARBEIT FÜR SCHWEIZER GOLFSPORT

GOLF IN GRAUBÜNDEN

Die Wiege des Schweizer Golfsports steht im Engadin:

1891 wurde in St. Moritz der erste Golfplatz der Alpen eröffnet,

1893 der Engadine Golf Club gegründet, 18-Loch-Platz

inklusive. Mittlerweile ist Graubünden zu einer Golf-Destination mit unterschiedlichsten Parcours herangereift.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war eine Zeit des Aufbruchs, es war die Zeit der Engadiner Tourismuspioniere vom Schläge eines Johannes Badrutt, der 1864 den Wintertourismus in den Bergen erfand. Den Einzug des Golfsports im Engadin erlebte Badrutt nicht mehr, er starb im November 1889. Die Initiative für einen Golfplatz im Engadin startete erst ein knappes Jahr später. Am 6. September 1890 schrieb «ein Golfer» einen «Brief an den Herausgeber» der damaligen «St. Moritz Post» und fragte, ob die Möglichkeit bestünde, auf den Wiesen an der Nordseite des Sees, direkt unter dem Hotel Belvédère im Zickzack bis zum Innfall Golf zu spielen. «Ich wage zu prophezeien, dass die Erstellung eines Links Hunderte von Spielern ins Engadin locken würde; so, wie dies in Pau und Biarritz bereits der Fall ist», schrieb der nicht namentlich bekannte Golfer.

Am 27. Juni 1891 verkündete die gleiche Zeitung, es entstehe «ein sportlicher 9-Loch-Platz mit interessanten Hindernissen. Er soll etwa in der zweiten Juliwoche, sobald das Heu eingebracht ist, bereitgestellt werden. «... Wir sind überzeugt, dass dies eine weitere Attraktion bedeutet, speziell für jene, die sich nicht so ernsthaft dem Bergsteigen verschrieben haben», hiess es.

ENGADINER GOLFBOOM ENDE 19. JAHRHUNDERT

Im Oberengadin setzte zu Beginn der 1890er-Jahre ein regelrechter Golfboom ein; in St. Moritz schossen die 9-Loch-Plätze wie Pilze aus dem Boden. Im August 1891 kam aus Maloja die Meldung, rund um den Kursaal sei das Heu geschnitten, der geplante Golfplatz werde in wenigen Tagen markiert und damit spielbereit sein. Auch im Park des Kulm Hotels entstand ein 9-Loch-Platz. Der einzige in St. Moritz, der die Weltkriege überdauern und 73 Jahre Bestand haben sollte. Im Herbst 1964 mangelte es dann aber an den für die fällige Sanierung notwendigen Finanzen, sodass auch dieser Platz geschlossen wurde. Der Golfsport war aber mittlerweile auch in anderen Ferienorten ausserhalb des Oberengadins angekommen: Vulpera (1923), Davos (1929), Arosa (1946) und Lenzerheide (1951) zählen zu den ältesten Golfclubs der Schweiz.

← Die Golfanlage Samedan ist die älteste der Schweiz.



Golfplatz Lenzerheide.

(Foto: zVg)

ZWEITER GOLFBROOM 100 JAHRE SPÄTER

Als Ende der 1990er-Jahre der zweite Golfboom die Schweiz erfasste, entschlossen sich die Verantwortlichen des Kulm Hotels den Platz zu reaktivieren. Der Kurs musste neu konzipiert werden. Der renommierte Golfplatzarchitekt Mario Verdieri orientierte sich dabei am ursprünglichen Layout. In seinen Augen flackert Begeisterung auf, wenn er erzählt, wie er als junger Golfer im Sommer 1964 den ursprünglichen Kulm-Platz bespielte. «Die Löcher 6 und 7 sind geblieben, wo sie einst waren, sie wurden nur modernisiert.»

Im Zuge dieses zweiten Golfbooms, der den Sport einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machte, ent-

standen in Graubünden sieben weitere Golfanlagen: Alvaneu Bad (1995), Domat/Ems (1996), Sedrun (1997), Zuoz-Madulain (2002), Klosters (2005), Brigels (2006) und Sagogn-Schluein (2007) stellen Golferinnen und Golfer vor unterschiedlichste Herausforderungen.

Der «Engadine Links» in Samedan indessen feierte im vergangenen Sommer sein 125-jähriges Bestehen. Anfang 1893 hatte die Gemeinde dem Hotel Bernina die Bewilligung erteilt, auf Gemeindeboden einen 18-Loch-Platz zu bauen; eröffnet wurde dieser im Sommer 1893. Auf demselben Gelände, auf dem auch 126 Jahre später noch gespielt wird.

Mirjam Fassold

GOLFPLÄTZE



GOLF CLUB ALVANEU BAD EIN JUWEL IN BETÖRENDE NATURE

Die 18-Loch-Golfanlage in Alvaneu Bad, am Tor zum wildromantischen Albulatal, liegt auf 950 m ü. M. und gilt nicht nur bei Insidern als einer der schönsten Golfplätze im Alpenraum. Auch Spitzenspieler schwärmen von den perfekten Greens, den gepflegten Fairways und der harmonischen Architektur des Platzes – und nicht zu vergessen, dem herzlichen Empfang im Sekretariat. Die Golfanlage zeigt auf eindrucksvolle Art die ganze Vielfalt und Weite des Albulatals und führt den Golfer spielend Richtung Landwasserviadukt (seit 2008 Unesco-Weltkulturerbe).



GOLF CLUB BAD RAGAZ STREBEN NACH PERFEKTION

Der 18-Loch-Championship-Course ist seit 2007 Mitglied der Qualitäts- und Wertegemeinschaft der «Leading Golf Courses» und seit 2018 zusätzlich von «World of Leading Golf». Diese Mitgliedschaften bestätigen die Golfkultur und Philosophie des Hauses: «Streben nach Perfektion». Als einzige Golfanlage der Schweiz wurde sie durch den Bundesverband der Golfanlagen mit dem Prädikat «5* Superior» ausgezeichnet und gehört zu den Topplätzen der Schweiz. Seit 1997 messen sich die Pros der Staysure Tour jährlich am Swiss Seniors Open im Kurort.



GOLF CLUB AROSA GOLFEN ALS PANORAMA-ERLEBNIS

Die traumhafte Bergkulisse mag wohl ablenken und zur Lockerheit animieren. Doch in Sachen Professionalität fehlt es auch auf 1800 Meter an nichts. Alle wichtigen Voraussetzungen für erlebnisreiches Golf sind vorhanden. Neue und moderne Einrichtungen machen die Driving Range (inklusive Approach- und Puttinggreen) zu einer angenehmen Übungszone. Privat- oder Gruppenunterricht (mit speziellen Kursangeboten von erfahrenen Lehrern) sowie eine rege Turniertätigkeit runden das interessante Programm ab.



GOLF CLUB HEIDLAND EIN 9-LOCH-EXECUTIVE-COURSE

Der Golfplatz ist in die wunderschöne und atemberaubende Bergkulisse des Rheintals eingebettet. Er grenzt direkt an den 18-Loch Championship Course des Golf Club Bad Ragaz und ist Bestandteil des Grand Resorts Bad Ragaz. Die hervorragend gepflegte Anlage bietet mit einem eigenen Übungszentrum und Golf Academy beste Voraussetzungen. Im Golf Bistro können Sie sich mit schmackhaften Gerichten, leichten Snacks oder einfach einem kühlen Drink verwöhnen lassen. Die grosszügige Sonnenterrasse lädt zum gemütlichen Verweilen ein.



Der neue GLE. Ausdruck innerer Stärke.

Intelligenter, aufmerksamer und rücksichtsvoller denn je überzeugt der neue GLE in jeder Hinsicht. Überzeugen Sie sich bei uns im Showroom und bei einer Probefahrt von unserem ersten SUV mit dem revolutionären MBUX Multimediasytem, dem bis auf sieben Plätze erweiterbaren Platzangebot und dem hervorragenden Fahrkomfort dank E-ACTIVE BODY CONTROL. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mercedes-Benz



Ring Garage AG Chur

Ringstrasse 5-9, 7007 Chur, Telefon 081 287 11 11, www.ringgarage.ch



GOLF CLUB DAVOS GOLFEN AM MEHR*

Mehr* Abwechslung: Golf sorgt per se für einen hohen Unterhaltungswert und fordert sowohl Geist als auch Körper. Aber Davos bedeutet noch mehr: die Infrastruktur, das gastronomische und das kulturelle Angebot lassen für Golfende keine Wünsche offen. Mehr* Herausforderung: PAR 68 klingt nach lauer Milchspeise. Der Golfplatz ist für einen Alpenplatz in der Tat eher flach ausgelegt. Die Bahnen sind indes abwechslungsreich und die Hindernisse clever platziert. Das bringt den Schwierigkeitsgrad und Spielreiz in Schwung.



ENGADINE GOLF CLUB ANLAGE ZUOZ

Nur grade ein paar Drives talabwärts hat die älteste Golfanlage der Schweiz in Samedan einen «Enkel» erhalten. 110 Jahre Altersunterschied liegen zwischen den beiden Anlagen: Der 18-Loch-Platz von Zuoz-Madulain wurde 2003 eröffnet und trägt die Handschrift des kanadischen Architekten Les Furber. Er bietet neben spannend und abwechslungsreich gestalteten Spielbahnen für jedes Niveau eine jederzeit herrliche Kulisse – vom ruhig dahin fließenden Inn bis auf die Gipfel der Oberengadiner Alpen rundherum.



GOLF CLUB DOMAT/EMS 27 LOCH IN MORÄNENLANDSCHAFT

Die im Jahr 1996 eröffnete Anlage liegt in einer schweizweit einzigartigen Tumulandschaft. Bewaldete Moränenhügel (auf Romanisch «Tumas») dominieren das Landschaftsbild. Mehrere kleine Seen und Wasserhindernisse (auf 20 der 27 Löcher) sowie ein Inselgrün und 70 Sandbunker sind Hauptmerkmale dieser Anlage. Die Fairways sind grosszügig und die Greens sind auf dem Championship Course typisch Chilver – diverse Plateaus mit ausgeprägten Ondulationen – und auf dem BLUE Course eher flach gehalten.



GOLF CLUB KLOSTERS EINZIGARTIGE ARCHITEKTUR

Der Golfplatz Klosters ist eine wunderschön angelegte, mittelschwere 9-Loch-Anlage, die einmalig in der herrlichen Bergwelt von Klosters Selfranga eingebettet ist. Die einzigartige Architektur garantiert ein abwechslungsreiches Golfspiel und erfordert vor allem Präzision im Kurzspiel. Grosszügige Greens und Abschlagplätze mit spektakulärer Sicht in die Bergwelt. Auf der ganzen Runde gibt es nur gerade zwei Aufwärtsschläge. Einmalig: Ein Platz in einem Doppelsitzer-Cart ist im Greenfee inbegriffen.



ENGADINE GOLF CLUB ANLAGE SAMEDAN

Diese klassische Golfanlage ist die älteste der Schweiz und eine der ältesten auf dem europäischen Festland. 2018 ist das 125-Jahr-Jubiläum gefeiert worden. Klassisch im Layout und stark dem Malojawind ausgesetzt, verfügt dieser 18-Loch-Championship-Course über grosszügige Putting-Greens, Approach-Area sowie 40 teilweise gedeckte Abschlagplätze und herausragender Technik wie dem RoboGolfPro oder Trackman lässt keine Wünsche offen. Für das leibliche Wohl wird im Restaurant des Clubhauses gesorgt.



Golf lernen – Golf spielen – Golf geniessen



Webseite:



Tel.:



www.bunavistagolf.ch - info@bunavistagolf.ch - Tel. +41(0)81 921 34 64



GOLFCLUB LENZERHEIDE SPIELEN, GENIESSEN, WIEDERKOMMEN

Lenzerheide, auf 1540 m.ü.M. gelegen, welches sich immer mehr mit sportlichen Grossereignissen einen Namen macht (Mountainbike-Weltcup, Tour de Suisse der Langläufer, Weltcup-Finale der Skifahrer, grösstes Biathlon-Stadion der Schweiz) und auch Wohnort von Sportikone Roger Federer ist, verfügt über einen landschaftlich faszinierenden 18-Loch-Golfplatz. In nur 20 Minuten von Chur erreicht man den naturnahen Course mit dem neuen, heimeligen Clubhaus. Hier erwartet Sie herzliche Gastfreundschaft und eine erstklassige Küche.



BUNA VISTA GOLF SAGOGN ÜBER DEM JUNGEN VORDERRHEIN

Buna Vista Golf Sagogn liegt in der idyllischen Gegend zwischen den beiden Dörfern Sagogn und Schluein. Hier – über dem jungen Vorderrhein – lädt der attraktive 18-Loch-Golfplatz zum Spiel, die Driving Range zum Üben und das Restaurant Vista zum Verweilen und Geniessen. Buna Vista ist rätoromanisch und heisst «schöne Aussicht». Zu Recht, denn die gesamte Anlage ist in die Naturräume des jungen Rheins eingepasst und bietet eine wunderschöne Sicht auf das Alpenpanorama von Flims bis Ilanz und hinauf Richtung Oberalppass.



GOLFCLUB SEDRUN DER ERSTE GOLFPLATZ AM RHEIN

Am Fusse des Oberalppasses befindet sich der alpine Golfplatz von Sedrun. Mächtige Berggipfel umrahmen den vom Architekten Peter Harradine konzipierten Platz. Es handelt sich um den ersten Golfplatz am Rhein, dessen Quelle sich praktisch in Sichtweite des Golfplatzes befindet. Neun zum Teil spektakuläre Löcher laden zu einer abwechslungsreichen Golfrunde ein. Speziell ist Loch 9: Der weltweit einzig mögliche Drive direkt über den Rhein ist für Golfer der Rheinclubs in Deutschland und Holland ein «Must». Auf Wunsch gibt es dafür eine Urkunde!



GOLFCLUB VULPERA BLICK AUF DIE ENGADINER DOLOMITEN

Im Unterengadin, inmitten der Kraft von Naturverbundenheit, ist Golf sehr spannend. Die gepflegte 9-Loch-Anlage liegt sonnenbeschienen und idyllisch in die alpine Natur eingebettet. Jedes Loch ist abwechslungs- und anforderungsreich, bietet durch die teilweise schmalen, baumgesäumten Fairways zahlreiche golferische Herausforderungen. Ein unvergleichlicher Blick auf die Engadiner Dolomiten begleitet jeden Abschlag; ein überaus abwechslungsreiches Terrain, das für jeden ambitionierten Golfer sportliche Herausforderungen verspricht.



Angebot gültig für die Golfplätze
Domat/Ems, Brigels, Sagogn und Sedrun

Weitere Informationen erhalten Sie online oder bei den
Raiffeisenbanken

Bündner Rheintal 081 307 11 11

Surselva 081 920 01 01

Cadi 081 920 30 60

www.raiffeisen.ch/gratis/golfspielen



RAIFFEISEN

MIT DEM ERLEBNISZUG DURCH DIE RHEINSLUCHT

Überraschend vielseitig präsentiert sich die Ferienregion im Nordwesten von Graubünden. In der Surselva, in der vorwiegend rätoromanisch gesprochen wird und Traditionen gelebt sowie weitergegeben werden, gibt es viel zu entdecken. Es warten: Kultur, Natur, Wanderwege, Biketrails, viele Outdooraktivitäten und der RhB-Erlebniszug.

Anmutig zwischen der Rheinquelle und der Rheinschlucht eingebettet, eröffnen sich den Gästen in der Surselva fast unbegrenzte Möglichkeiten, die Kultur und Natur zu erleben. In der Surselva erwarten Sie über 1200 Kilometer markierte Wanderwege und -pfade, über 100 Kilometer markierte Biketrails und zahlreiche weitere Outdoorerlebnisse. Wir entführen Sie in die wundervolle Welt der einzigartigen Sandsteinformationen, der unberührten Natur und der kristallklaren Luft. Erleben Sie unseren Ausflugsgeheimtipp in der Surselva und lassen Sie sich verzaubern. Nirgends sonst

lässt sich eine eindruckliche Zugfahrt durch eines der grössten Naturspektakel der Schweiz so gut mit einer Wanderung zu einem der atemberaubendsten Aussichtspunkte verbinden wie mit dem Erlebniszug der Rhätischen Bahn.

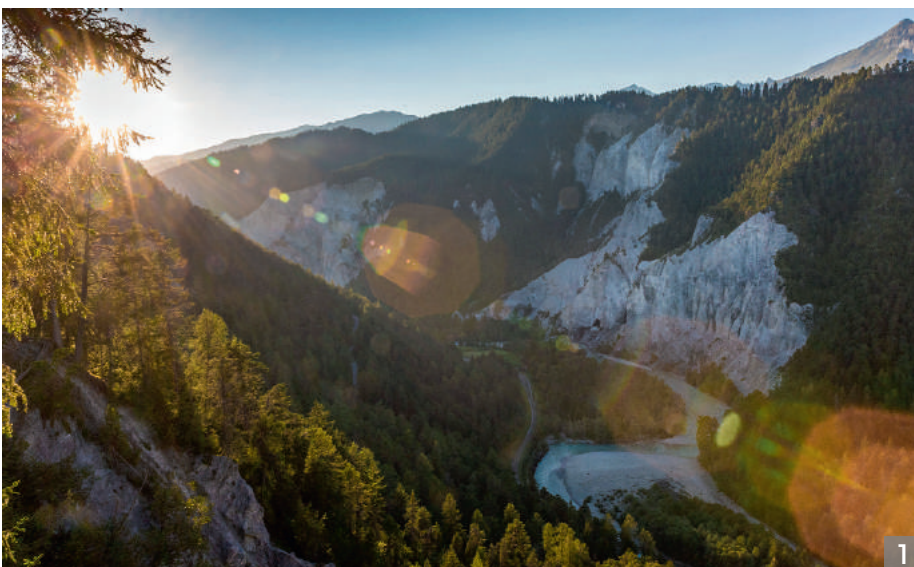
DIE ENTSTEHUNG DER RUINAULTA

Alles hat vor 10 000 Jahren mit dem Flims-Bergsturz begonnen. Damals donnerten über 100 000 Millionen Kubikmeter Fels in die Tiefe. Der Vorderrhein wurde durch den Bergsturz unter einer dicken

Schuttmasse begraben. Dadurch wurde ein 25 Kilometer langer See aufgestaut. Der Rhein hat sich dann wieder während Tausenden von Jahren den Weg durch das Gestein zwischen Ilanz und Reichenau geschaffen und somit den heutigen Swiss Grand Canyon geformt – die Rheinschlucht. Der rätoromanische Name lautet «Ruinaulta» und setzt sich aus den Wörtern Ruina (Geröllhalde) und aulta (hoch) zusammen und trägt dadurch die Geschichte der Entstehung in sich.

NATURPHÄNOMEN ERLEBEN

Heute präsentiert sich das imposante Naturspektakel mit weissen, bis zu 350 Meter hohen Sandsteinfelsen und dem Rhein, welcher sich 14 Kilometer durch die Schlucht schlängelt. Nach dem durchfliessen der Rheinschlucht bahnt sich der Rhein seinen weiteren Weg bis nach Rotterdam, wo er schlussendlich in die Nordsee mündet. Der Erlebniszug der Rhätischen Bahn bietet eine einzigartige Form der Besichtigung dieses Naturphänomens. Kombiniert mit einer kleinen Wanderung inmitten der monumentalen Schlucht bietet die Surselva ein Outdoorerlebnis der ganz besonderen Art. Das absolute Highlight einer Wanderung in der Ruinaulta ist der Besuch einer der mehreren Aussichtsplattformen, welche sich über die Rhein-





- 1 Rheinschlucht.
- 2 «Erlebniszug Rheinschlucht» RhB.
- 3 Aussichtsplattform Islabord in der Rheinschlucht.

schlucht erheben. Ein perfekter Abschluss eines gelungenen Familienausflugs.

DER «ERLEBNISZUG RHEINSCHLUCHT» DER RHÄTISCHEN BAHN

Der neue Fahrplan des «Erlebniszugs Rheinschlucht» der Rhätischen Bahn bietet in der Sommersaison vom 2. Juni bis 27. Oktober 2019 immer sonntags eine Fahrt im offenen Aussichtswagen – ohne Fenster und mit einer grossartigen Aussicht.

Ob ab Landquart, Chur oder Trin – an den Sonntagen fährt der Erlebniszug dreimal bis in die erste Stadt am Rhein: Ilanz. Mit einem gültigen 2.-Klasse-Fahrausweis beginnt der Spass ohne Aufpreis. Die offenen Aussichtswagen bieten ein spektakuläres Fahrerlebnis durch die Rheinschlucht. Das pure Fahrvergnügen, hautnah. Die Aussicht auf die atemberaubenden Steinformationen ist einfach unglaublich. Neben den offenen Aussichtswagen bietet der Erlebniszug auch Gepäckwagen zum Verlad von Bikes und Booten. So kommen auch unsere Genussbiker und Abenteuersportler mit dem Erlebniszug ins Sommerparadies Surselva.

Neben den eindrücklichen Gesteinsformationen können vom Erlebniszug aus die Wassersportler beim Kajaken und Raftern beobachtet werden. Denn die Rhein-

schlucht ist nicht nur ein Wanderparadies, sondern auch eines der schönsten Paddelreviere der Schweiz. Die leichten und mittelschweren Wildwasser inmitten der faszinierenden Schluchtwände sind unbestritten eines der grössten Highlights. Die aussichtsreiche Fahrt endet in Ilanz, das Abenteuer geht jedoch weiter.

WANDERUNG AB ILANZ ENTLANG DES FLUSSUFERS NACH VERSAM

Von Ilanz aus, dem Kulturzentrum der Surselva, führt ein Weg entlang des Vorderrheins durch eine Aue von nationaler Bedeutung ins Herz der Schlucht nach Versam Station. Der Wanderweg am Fusse des Flussufers bietet eine unvergessliche Fauna und Flora. Neben Weissleren und

geschützten Orchideen können seltene Vögel wie der Flussregenpfeifer und der Flussuferläufer beobachtet werden. Die Rheinschlucht ist aber auch Lebensraum für bis zu 350 Schmetterlingsarten und deutet auf die saubere sowie unberührte Natur des Aufenthaltsorts hin. Den QR-Code scannen, um direkt zur Rheinschluchtwanderung zu gelangen.

AUSSICHTSPLATTFORM ISLABORD IN VERSAM

Nach der Ankunft am Bahnhof Versam-Safien, im Herzen der Ruinaulta, führt der Weg weiter in Richtung Versam Dorf. Nach etwa 1,5 Kilometern thront die Aussichtsplattform Islabord über der Rheinschlucht auf der linken Seite der Strasse. Die Plattform besteht aus zwei schlicht gestalteten Islabord-Balkonen, geschaffen vom Ingenieur Jürg Konzett, mit dem Ziel, einen einzigartigen Blick auf das vielseitigste Naturspektakel der Alpen zu erhaschen. Geniessen Sie die Schönheit der Natur und lauschen Sie dem Rauschen des Rheins – der Quelle des Lebens. Die Rück- oder Weiterreise erfolgt mit der Rhätischen Bahn ab Versam-Safien Station. Ein perfekter Sonntagsausflug mit der gesamten Familie voller historischer, kultureller und botanischer Highlights.

INFORMATIONEN

Surselva Tourismus
Bahnhofstrasse 25, 7130 Ilanz
0041 81 920 11 00, info@surselva.info
www.surselva.info





AUS STARKEN WURZELN GEWACHSEN

Das Oberhalbsteiner Theaterfestival Origen hat sich seit seiner Gründung nicht nur national, sondern auch international einen Namen geschaffen. Der Name Origen steht allerdings nicht allein für Theater, Tanz und Musik, sondern auch für die Weiterentwicklung eines ganzen Tals.

Prolog: Riom 2005. Zahlreiche, festlich gekleidete Gäste strömen in die stattliche Burg am Dorfrand. Gespannte Gesichter, man erzählt von einem Bundesrat, der anreisen soll, von Origen und von Giovanni Netzer. Mit der Oper «Benjamin» von Gion Antoni Derungs wird heute das neue Theater in der Burg eröffnet.

Julierpass 2018. Von Süden und Norden her winden sich Postbusse die engen Kurven hinauf. In ihrem Innern lehnen sich die Gäste erwartungsvoll in die gepolsterten Sitze zurück. Denn was kommen wird, soll Weltformat haben. So viel erwartet man, hofft man oder weiss man gar. Sprachfetzen pendeln zwischen Gästen und Sitzen hin und her: Polunin, Ballett, Mariinskytheater St. Petersburg, Origen und Giovanni Netzer.

GESCHICHTEN WOLLEN ERZÄHLT WERDEN

Dies sind zwei Eckpunkte in der Geschichte des Theaterfestivals Origen und seinem Gründer Giovanni Netzer. Dazwischen liegen fast eineinhalb Jahrzehnte. Jahre, gelegentlich behaftet mit Zweifeln, die Giovanni Netzer immer wieder hartnäckig und zielstrebig zur Seite gewischt hat. Vor allem aber Jahre randvoll mit Ideen, bedachtem Handeln, Freude am Erzählen von Geschichten und an der eigenen Sache. Manch einer fragt sich da – wirft er denn einen Blick auf die stetige Weiterentwicklung eines in einer kargen Berglandschaft entstandenen und heute international bekannten Festivals: Wie ist das möglich?

← «Little», die Choreografie von Yuka Oishi lehnt sich an den «Kleinen Prinzen» an. (2016)



1



2



3

«Seit meiner Kindheit trage ich ganz viele Geschichten mit mir herum. Mein Interesse galt unter anderem schon damals den Sagen und der griechischen Mythologie. Gefüttert worden ist dieser Fundus zusätzlich aus meinem Studium der Theologie. Dieser Bestand spielt als Inspirationsquelle auch heute noch eine grosse Rolle», erklärt Giovanni Netzer. Zudem seien es Räume, Innen- oder Landschaftsräume, die den Nährboden für Geschichten in sich tragen würden, Künstler, die innerhalb einer Geschichte zu einer bestimmten Figur und der zu erzählenden Geschichte passen. Oder Schicksale, wie zum Beispiel dasjenige der Familie Carisch in Riom oder die Geschichte vom Untergang des Zarenreichs und der russischen Revolution.

AUS DEM ORT HERAUS ENTWICKELN

Die Burg in Riom war schon seit sechs Jahren Spielort von Orogen, als im Jahr 2011 das Theaterfestival von Savognin in die Villa Carisch in Riom zog. Die Menzinger Schwestern, denen das Haus viele Jahre als Feriensitz gediente hatte, übergaben es an Orogen. Bereits ein Jahr davor war die «Königin von Saba» auf den Julierpass gereist und hatte Halt gemacht in inem temporären Bau. Bei Wind und Wetter musste das Publikum ausharren. Etwa das Giovanni Netzer wichtig ist, denn solche Räume provozieren für ihn essenzielle Fragen. Sie stellen Publikum und Schauspieler auf die Probe und bestimmen ein sich aus dem Ort heraus entwickelndes Spiel.

Ein Jahr nach dem Umzug in die Villa Carisch zog «König Nebukadnezar» samt Hofstaat zur Krönung in die Zürcher Bahnhofshalle ein. Ein Projekt, das nicht nur eine künstlerische und logistische Herausforderung bedeutete, sondern auch Kraft und Energie forderte.

KRAFT AUS DEM EIGENEN SCHAFFEN

Woher die eigene Energie kommt, fragt sich Giovanni Netzer nie. «Sie ist einfach da», sagt er. «Ich kann mich sehr für etwas begeistern. Für ein Theaterstück, für eine Musik, für ein Thema. Daraus entwickelt sich eine eigene Dynamik. Zudem ist das Theater punkto Energie eine spannende Kunstform. Mich fasziniert es zu sehen, dass das Bühnenschaffen eigene Kraft entwickelt, um das Umfeld mit zu verändern. Das heisst, es entstehen aus dem Temporären heraus Entwicklungen, die das Umfeld bereichern.» Diese Bereicherung und die Kraft, die er in diesem Sinne aus der eigenen Arbeit und der Zusammenarbeit mit den Künstlern heraus schöpft, geben ihm täglich Antrieb.

ZUSAMMENGEHÖRENDE ENTWICKLUNGEN

Zurück zu den Räumen. Zum einen sind sie für Giovanni Netzer Inspiration für Bühnenstücke, zum anderen betreffen sie die reale Umgebung, wie etwa das Anwesen der Carischs in Riom und das Dorf an sich. Nicht nur die Weiterentwicklung des Theaterfestivals, sondern auch diejenige des Dorfs liegt ihm am Herzen. «Ich glaube», so begründet er dies, «Dorfentwicklung und Theater haben einen gemeinsamen Ursprung, nämlich die Faszination für Räume.» Einer dieser Räume ist auch die im Jahr 2015 von Origen zum Theater umgebaute Scheune des Anwesens Carisch in Riom. Aus der bäuerlichen Struktur wurde eine kulturelle und das Festival konnte damit erstmals den Spielbetrieb auf das ganze Jahr ausdehnen.



TANZ ALS POETISCHSTE BÜHNENFORM

Bereits frühe Aufführungen wie etwa «Federico», noch vor der Eröffnung der ersten Spielstätte in der Burg, liessen erahnen, dass Theater ausserhalb eines fixen Raums besondere Qualitäten hat, aber auch verlangt. Diese Erkenntnis hatte sich bereits in den Ideen zur Königin von Saba auf dem Julierpass bewahrheitet. Die Witterung verlangte eine vorwiegend aus Bewegung bestehende Erzählweise. «Ich glaube, die ursprünglichste Ausdrucksform des Menschen ist die Bewegung», sagt Giovanni Netzer. Der Tanz etwa, der Netzers Meinung nach innerhalb aller Bühnengattungen die poetischste und ästhetisch schönste Form darstellt.

Aus dem erwähnten Ideenfundus, dem Gefühl für Räume und dem Wunsch, diese zu bespielen, sind weitere temporäre Bauten entstanden, die diese Bühnengattung zelebrierten. So etwa auf dem Marmorera-Staudamm, im Dorf Riom oder auf der Ebene bei Silvaplana. Aus einer Vernetzung aus seiner Münchener Studienzeit heraus fanden Tanzkompagnien erst aus Wien und Hamburg, später aus Amsterdam, München und Rotterdam den Weg nach Riom und entwickelten im Bergdorf ihre eigenen Choreografien. Riom wurde zu einer Art Labor für junge Choreografen und Tänzer.

NEUES LEBEN IN RIOM

Der Julierpass mit seiner Archaik und Kargheit liess Giovanni Netzer indes nie los. Langsam formierten sich Ideen für einen temporären Theaterbau auf der Passhöhe. Nach ersten Skizzen kamen konkretere Pläne, dann unzählige Modelle, schliesslich der Bau des 30 Meter hohen roten Theaterturms. Am 31. Juli 2017 wurde er eröffnet.

Gleichzeitig beschäftigte ihn die Dorfentwicklung in Riom, wo Architekturstudenten der ETH Zürich Wohnformen für das Bergdorf skizzierten. Das Produktionsbüro war inzwischen in das leer stehende Schulhaus gezogen. Die sanft renovierte Villa Carisch wurde zum Treffpunkt von Gästen, Sängern, Schauspielern und Tänzern. Das Restaurant Taratsch fand zu neuem Leben, ins leer stehende Gemeindehaus zog das Atelier poss ein und das Haus Frisch wurde zum Pop-up-Hotel. Die Anstrengungen wurden belohnt: Im Jahr 2018 zeichnete der Schweizerische Heimatschutz Origen mit dem Wakkerpreis aus.





6



7



8

- 1 Alljährlich finden in Landquart die Weihnachtskonzerte statt.
- 2 Startänzer Sergei Polunin in «Apocalypse» im roten Turm. (2018)
- 3 Der tragische Tod des Kronprinzen Belschazzar. (Musiktheater 2012)
- 4 Gregorianische Gesänge in der Kirche Mistail.
- 5 Kraft und Bewegung in «Vienna–Amsterdam». (2013)
- 6 Reise durch die Traumwelten von Charles Laurent Carisch. (Musiktheater 2016)
- 7 «König im Schnee» in der Winterlandschaft von Silvaplana. (2014)
- 8 Die Choreografie «Departure» von Juanjo Arques widmet sich dem Exodus. (2015)

DER ORT ALS HEIMAT

Die nationale Ausstrahlung des Wakkerpreises bot einem weiteren Projekt Unterstützung: Dem Dorf Mulegns mit dem alten Hotel Löwe, dessen Rettung Giovanni Netzer am Herzen liegt. «Der Umgang mit einem Dorf ist auch eine Art von Raumgestaltung, nicht für eine Inszenierung, sondern fürs Leben. Von der Machart her ist das gar nicht so unterschiedlich. Es geht immer darum, sich zu fragen, wo sich die Menschen wohlfühlen. Wenn man darüber nachdenkt, wie ein Dorf funktioniert, dann hat das mit einer bestimmten Konstellation von Räumen zu tun, die einer Gesellschaft oder einer Dorfgemeinschaft

dienen. Und ganz wichtig: Was macht das Gefühl von Heimat aus?» In diesem Sinne will Netzer Mulegns einerseits bewahren, andererseits in Neues führen und damit neu beleben. In Häusern und an Orten, die Geschichten in sich tragen, die wiederum darauf warten, erzählt zu werden.

Epilog: Auf dem Julierpass ist es indessen Nacht geworden. Aus dem roten Turm schimmert warmes Licht. Drinnen stehen Menschen, begeistert, berührt, fasziniert. Auf dem Heimweg im Postauto werden sie sich einig sein: Die Aufführung hat Weltformat.

Maya Höneisen

DAS ORIGEN-SOMMERPROGRAMM

Im Sommer 2019 beschäftigt sich Origen mit dem Thema «Utopien». Im Turm auf dem Julierpass werden Tänzer der Pariser Opéra Garnier, der Wiener Staatsoper, des Bayerischen Staatsballetts, des Netherlands Dans Theaters und des St.Petersburger Mariinsky Theaters zu Gast

sein. Die Commedia reist durchs Schlaraffenland. Riom und Mulegns zelebrieren Theater-Miniaturen für die Teestunde. In der Burg führt ein Musiktheater durch romantische Utopien. Gesamtprogramm auf:

➔ www.origen.ch

PASSUGGER

QUELLE DER *Gastfreundschaft* SEIT 1896



www.passugger.ch

Walker.ag

SEIT 30 JAHREN BELIEBTER ALLROUNDER

«Aller Anfang ist schwer!» Das erleben wohl viele, die ein neues Geschäft eröffnen wollen. Bei der Gründung der Cresta Sport AG in Obersaxen vor 30 Jahren war das nicht anders. Doch die Firmengründer starteten bald durch. Heute bietet das Sport- und Modegeschäft ein Rundum-Angebot.

Damals: Die Bergbahnen gab es schon lange und ein weiteres Sportgeschäft auch schon seit zwei Jahrzehnten. «Konkurrenz belebt das Geschäft», dachten sich Guido Herrmann (68) und die Firmenmitbegründer Fredy Caminada (56) und Adelrich Janka (55), als sie sich entschlossen, ein Sportfachgeschäft in Obersaxen Affeier zu gründen. Eine Parzelle wurde gekauft, ein Haus darauf gebaut und darin das Sportgeschäft integriert.

VIELE HÜRDEN MUSSTEN ÜBERWUNDEN WERDEN

Allerdings hatten die «drei Musketiere» anfänglich nicht damit gerechnet, dass die Mitbewerber ihnen Steine in den Weg legen könnten. Zwar hat sich die noch junge Cresta Sport AG dem Sportfachhandel ASMAS angeschlossen, doch der Start erwies sich als sehr schwierig: Schlechte

Konditionen und Auslandeinkäufe drückten auf die Marge.

Trotzdem, einfach so aufgeben, das kam für das Gründertrio nicht in Frage. Alle setzten sich ein und arbeiteten oft bis zum Umfallen. «Wir haben häufig bis um vier Uhr in der Früh Bindungen montiert und den Ski-Service gemacht», erinnert sich Fredy Caminada. Da auch die Familien und Freunde eingespannt werden konnten, ist es gelungen, die schwierige Anfangszeit durchzustehen und sich im schwierigen Marktumfeld zu behaupten. Nach und nach besuchten dann auch die Sportartikelvertreter, welche die Cresta Sport AG zuerst links liegen liessen, das neue Sportfachgeschäft von Guido Herrmann, Fredy Caminada und Adelrich Janka. 1993 baute das Trio das Geschäft aus und verdoppelte die Verkaufs- und Magazinfläche. Da Guido Herrmann hauptberuflich als Betriebsleiter des Elektrizitätswerks arbeitete und nur sporadisch im

Sportgeschäft mitarbeiten konnte, führte seine Frau Alexa das Unternehmen während Jahren. 1999 stiess Fredy Caminadas Frau Bernadette dazu. Seither liegt die Führung in den Händen von Fredy und Bernadette Caminada. Bis zu neun Mitarbeitende sind heute im Sportgeschäft tätig. Im Laufe der Jahre veränderten sich der Tourismus und die Wintersportangebote. Auch der Sommer rückte vermehrt in den Fokus des Alpinsports. Wandern, Klettern und Mountainbiken zählen noch heute zu den beliebtesten Sommeraktivitäten. Bei Cresta Sport Mode im Angebot sind deshalb auch Miet-E-Bikes. Stark ist das Sportfachgeschäft ebenso im anspruchsvollen Service-Bereich.

Heute: Der mutige Schritt des Gründertrios hat sich als richtig erwiesen. Die Cresta Sport AG arbeitet erfolgreich und darf auf einen guten Kundenstamm zählen.

René Chatelain

KONTAKT

Cresta Sport Mode AG
Affeier 70a, CH-7134 Obersaxen
Tel. +41 81 933 21 21
Fax +41 81 933 11 85
crestasport@gmx.ch
➔ www.crestasport.ch

CRESTA
SPORT Obersaxen



Das Cresta-Sport-Mode-Team heute (v.l.): Adelrich und Filomena Janka, Guido und Alexa Herrmann, Fredy und Bernadette Caminada.



OCTAV, TERZ, OBOE – DER ORGELBAUER AUS SEEWIS ZIEHT ALLE REGISTER

Weder die Orgelmusik noch der Orgelbau wurden Arno Caluori in die Wiege gelegt. Wie so oft war es dann «Meister Zufall», der ihn zur Orgel führte. Seit dieser Schicksalsstunde erlag er der Faszination Orgel. In einer Zweitausbildung als Orgelbauer begann sein Leben neu. Heute zieht er alle Register.

Seit Wochen schon schweigt die Orgel in der Kirche St. Stephan von Cumbel. Denn Arno Caluori, ein Orgelbauer aus Passion, hat die Orgel in ihre Einzelteile zerlegt. Alles muss revidiert werden, damit die von ihm selber 1989 gebaute Orgel bald wieder mit ihrem vollen Klang die Kirchgänger erfreut. Auf der Empore, dort wo die von Arno Caluori 1989 erbaute Orgel steht, sieht es aus wie auf einer Baustelle.

DIE TASTEN AUS RINDERKNOCHEN ...

Heute sind die Orgelpfeifen allesamt ausgebaut, liegen bereit, um innen und aussen geputzt zu werden und alles andere auch. Die Registerknöpfe, angeschrieben unter anderem mit «Gedackt, Gamba, Principal, Quint, Octav, Terz, Oboe sowie Subbass, Octav-

bass und Posaune» sind bereits wieder an Ort und Stelle. «Mit den Registern», sagt Arno Caluori, «kann man die Klangfarbe mischen; jedoch müssen alle Pfeifen auf den gleichen Grundton gestimmt werden, damit es am Ende gut tönt.» Allerdings: Eine Orgel neu zu stimmen, dauert oft Stunden und Tage. Die Finger von Arno tanzen über die aus Rinderknochen hergestellten Tastenbeläge. «Noch stimmt hier gar nichts», lächelt er.

...UND DANEBEN LABT SICH DER HOLZWURM

Arno Caluori, nicht gerade ein Leichtgewicht, aber äusserst wendig, hockt im Inneren der Orgel, kontrolliert, putzt, repariert. Und dabei hat er gesehen, dass hier auch der Holzwurm seine Wohn- und Brutstätte eingerichtet hat und sein gefräßiges Werk vollbringt. Ein paar dieser winzig kleinen Anobien hat er in einem Plastikgefäss deponiert. «Lässt man sie gewähren, dann wird eine Orgel irgendwann nicht mehr rettbar sein», sagt er. Hätten die Holzwürmer gewusst, dass ihnen Arno an den Kragen gehen würde, hätten sie bestimmt zuvor Reissaus genommen.

← Arno Caluori stimmt die Orgel in der Kirche von Cumbel. Das erfordert viel Geduld.

ABER NICHT MEHR LANGE

Am Anfang des Befalls steht ein Insekt, das seine Eier in fürs menschliche Auge oft nicht wahrnehmbare Holzritzen legt. Dann schlüpfen die Maden, die sich dann durchs Holz nagen. Irgendwann verpuppen sich die Maden. Sie fliegen später als Käfer aus, kommen jedoch wieder zurück und legen erneut Eier. «Nicht immer an die gleiche Stelle. Die Orgel in der Kirche St. Stephan ist darum auch unterschiedlich stark befallen.»

Dass hier der Holzwurm hockt, hat der Orgelbauer per Zufall bei seiner jährlichen Wartung der Orgel bemerkt. Und so hat er mit einer feinen medizinischen Spritze in jedes Löchlein das für den Wurm tödliche Insektizid gespritzt und diese danach dann noch mit Wachs verschlossen, weil eine Orgel des Klanges wegen einfach «winddicht» sein muss. Eine Heidenarbeit ist das alles, wie man sich leicht vorstellen kann.

VIELE KIRCHEN, VIELE ORGELN

In den Kirchen und Kapellen der Val Lumnezia gibt es sie noch: Orgeln in unterschiedlichster Ausführung, von der bemalten Appenzeller Orgel (vermutlich stammt sie von dort), wie man sie etwa in der Kapelle Nossadunna digl Agid in Lumbrein sieht oder bis zur speziellen Kastenorgel in der farbenfroh bemalten Kapelle Sogn Bistgaun in Silgin/Lumbrein. Zufällig hatte Arno Caluori vor Jahren in einer alten Scheune ein paar Holzbretter entdeckt. Er stellte bald einmal fest, dass die Holzbretter zu einer Orgel gehören müssten. So suchte er im ganzen Weiler von Silgin in jedem Haus nach weiteren Orgelteilen.

Tatsächlich wurde er fündig. Bis auf einige wenige Einzelteile, darunter einige Orgelpfeifen und Tasten, sammelte er alles zusammen und baute diese wunderschöne alte Orgel, die ursprünglich aus dem Jahr 1840 stammt, neu zusammen und brachte sie wieder





zum Klingen. Jetzt steht diese Kastenorgel vor dem Rokoko-Altar unterm mit vier Aposteln verzierten Kreuzgewölbe. «Man müsste auch sie wieder einmal revidieren», stellt er nach eingehender Begutachtung fest.

REICHE KULTURGESCHICHTE

Die Val Lumnezia ist reich an kultureller Geschichte und kulturellen Schätzen. Dazu zählen auch die über 30 Kirchen und Kapellen im Tal. Hier wird ersichtlich, wie facettenreich sich die sakrale Kunst zeigt. Auch in der katholischen Kirche Sogn Stiafen in Cumbel, wo Arno Caluori wochenlang wirkte, um die Orgel zu revidieren.

Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Orgel ein äusserst begehrtes Objekt. Jede Kirchgemeinde legte Wert darauf, die schönste, grösste und beste Orgel ihr eigen zu nennen. In manchen Ländern und Regionen entbrannten darüber regelrechte Wettbewerbe. Und noch viel früher, in römischen und nachrömischen Zeiten, war die Orgel, weil man mit ihr so unheimlich laute Töne entlocken konnte, im Zirkus «das» Instrument der Superlative.

Heute ist das alles etwas anders. Die Wertschätzung der Orgel hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend abgenommen. «Dies ist äusserst schade», findet Arno Caluori, Orgelbauer mit reichem Wissen und höchst-

tem handwerklichem Geschick. «Denn die Orgel ist ein wundervolles Instrument, wenn man sie richtig spielen kann. Und natürlich ein ganz wichtiges Kulturgut.»

EINE AUSLEGEORDNUNG

Oben auf der Orgelempore, dort wo es eben wie auf einer Baustelle aussieht, rückt ein Lichtstrahler nicht nur die Orgel, sondern ebenso Staubsauger und Leitern wie auch Bohrer, Kleber, Schmirgelpapier, Schnüre und viele Hilfsmittel ins richtige Licht. Unweit davon liegt griffbereit ein Handwerkskasten mit Schrauben, Zangen, Feile, Hammer, Schere, Zahnbürste, Greifwerkzeugen, Stimmhörnern aus Messing, Skalpell und Federheber. Dahinter ein kleiner Erste-Hilfe-Kasten, denn man weiss ja nie..., Latexhandschuhe auch.

Viele der insgesamt 800 Pfeifen sind noch ausgebaut. Sie werden gerade von Anna Maria, Arnos Schwester, mit Kreide geputzt. Meistens trägt sie Baumwollhandschuhe. Denn die Orgelpfeifen aus Metall vertragen schwerlich Handschweiss. Auf einem Tisch liegen weitere Pfeifen aus Lärchenholz und die passenden lederbezogenen Deckel dazu. Das Leder wird mit Talkum geschmeidig gemacht. Damit alle Pfeifen wieder am richtigen Ort platziert und später neu gestimmt werden können, sind sie nummeriert.



ALTES BEWAHREN

Häufiges Problem in den Kirchen ist heute der Schimmelbefall. Niemand weiss so recht, weshalb der Schimmelbefall stark zunimmt. Fachleute rätseln. Wichtig ist, den Schimmel zu bekämpfen, damit die alten Orgeln nicht unwiederbringlich kaputtgehen. Arno Caluori, der international bestens mit Orgelbauern und Fachleuten vernetzt ist, liegt daran, Altes zu bewahren, das Alte instand zu halten und zu revidieren. «Manchmal wollen Kirchgemeinden kein Geld mehr in ihre schönen alten Orgeln investieren. Doch es lohnt sich, die alten Orgeln wieder instand zu stellen. Das ist allemal besser als Kulturgut zu vernachlässigen, das dann mit der Zeit zerstört wird und verloren geht», findet der passionierte Orgelbauer, der in der

DER ORGELBAUER AUS SEEWIS

Arno Caluori baute sich in Says Anfang der 80er-Jahre eine eigene Orgelbaufirma auf. Im Laufe der Jahre hat die Orgel in ganz Europa an Bedeutung verloren. Dies wirkte sich auf seine Firma ebenso aus wie auf viele andere Orgelbauunternehmen. Heute lebt Arno Caluori in Seewis, wo er wieder eine kleine Werkstätte eingerichtet hat. Er betreut und revidiert heute viele seiner von ihm gebauten Orgeln im ganzen Kanton und auch darüber hinaus.

ganzen Schweiz und auch im Ausland unterwegs ist, um Orgeln zu reparieren, zu revidieren, zu renovieren und sie wieder zum Klingen zu bringen. «Das ist möglich, weil ich nun pensioniert bin und für diese schöne Arbeit wieder mehr Zeit habe.»

ORGELN FÜR IMMER

Als Arno Caluori nach dem Lehrerseminar, nach Jahren des Unterrichtens und dann später nach seiner Lehre als Orgelbauer zu Beginn der 1980er-Jahre eine Orgelbaufirma in Says gründete und diese dann viel später noch nebenberuflich weiterführte, arbeitete er über ein Jahrzehnt lang im Rätischen Museum, wo er Sammlungen inventarisierte und für diese auch Datenbanken entwickelte. Die Orgeln begleiteten ihn jedoch immer. Er war und ist gefragter Experte und erwarb sich viel Wissen auch in der historischen Orgelforschung. «Mein Ziel war es immer, dass ich nach der Pensionierung mich wieder vermehrt dem Orgelbau widme.» In seiner Werkstatt in Seewis hat er alles, was er dazu braucht. «Heute betreue ich vorwiegend meine eigenen Orgeln, die ich selbst einmal gebaut habe.»

Es ist diese Vielseitigkeit, die Arno am Orgelbau dermassen faszinieren, dass er der Orgel nie abschwören könnte. «Es spielt so vieles zusammen: Die Technik, das Handwerk, das Material, die Kunstgeschichte, die Musik. Alles hängt zusammen, ohne das eine, ist das andere nichts.»



- 1 Arno Caluori zerlegt fast die ganze Orgel in ihre Bestandteile und setzt dann alles wieder zusammen.
- 2 Der Orgelbauer hat im Inneren der Orgel Holzwürmer entdeckt.
- 3 Die Orgelpfeife wird überprüft.
- 4 Von Zeit zu Zeit müssen Orgeln revidiert werden. Anna Maria unterstützt ihren Bruder dabei tatkräftig.
- 5 Es braucht viel Spezialwerkzeug
- 6 Die Orgelpfeifen werden wieder eingesetzt.
- 7 Alte Kastenorgel in der Kapelle Sogn Bistgaun in Silgin/Lumbrin.
- 8 Viel Platz gibt es in der Orgel nicht, um zu arbeiten.
- 9 In der Kirche Sogn Stiafen in Cumbel steht die Orgel, welche Arno Caluori über Wochen hinweg revidiert hatte.

DIE ERSTE ORGEL UND DIE LETZTE

An seine erste selbst gebaute Orgel erinnert er sich noch gut. Und natürlich ebenso an alle anderen, die folgten. Eine seiner letzten grösseren Orgeln baute er 2005. Noch immer erreichen Arno Caluori aus nah und fern Hilferufe. So auch 2014 aus Transnistrien. Ein Priester rief an. Seine Gemeinde, so erklärte dieser, habe eine Orgel aus Tausenden von Einzelteilen erhalten.

«Auf einem dieser Teile war gemäss Angaben des Priesters mein ehemaliges Firmenschild zu sehen», erzählt Arno. «Dann wurde mir plötzlich klar: Dies muss die von mir 1997 für das Kurhaus Oberwaid SG gebaute Orgel sein. Bis Frühling 2017 hörte ich dann aber nichts mehr. Doch dann bat mich der Priester in sein Dorf zu reisen, um diese Orgel zusammenzubauen. Weil ich gerade pensioniert war, stürzte ich mich in dieses Abenteuer», erzählt Arno. So reiste er nach Transnistrien, wegen des Zolls nur gerade mit dem nötigsten Werkzeug in der Tasche, und tat in wochenlanger Arbeit sein Werk.

UND WUNDERBARE MUSIK

Er konnte Pfeife um Pfeife, Register um Register einsetzen, regulieren, intonieren und stimmen. «Dann, am letzten Abend, so gegen neun Uhr, war endlich die letzte Pfeife eingesetzt und gestimmt, waren Klaviaturen und Koppeln reguliert, die Gehäuse Türen verschlossen. Mein Assistent, Hilfsorgelbauer und Organist Mischa, setzte sich bedächtig auf die Bank und liess mit jugendlichem Elan und vollem Orgelwerk Bachs Toccata und Fuge in D-Moll erklingen! Von den ungewohnten Klängen angelockt, erschienen Menschen in der leeren Kirche. Welche Freude! So etwas Schönes hatte man hier noch nie gehört. Dass aus einem Haufen Bretter und Leisten, Drähten und Metallröhren so wunderbare Musik erklingen könnte, war einfach unvorstellbar. Zugabe um Zugabe wurde verlangt, und nicht nur in Pater Piotrs Augen leuchteten Tränen der Rührung...»

Wenn sich Arno Caluori an diese Geschichte erinnert, werden seine Augen heute noch feucht.

Text: Karin Huber, Fotos: Arno Balzarini

SCHLOSSHOTEL CHASTÈ AUF FELS GEBAUT

Das Schlosshotel Chastè in Tarasp-Sparsels wurde wie das prachtvolle Schloss daneben auf Fels gebaut. Das ist durchaus auch symbolhaft zu verstehen: Denn Daniela und Rudolf Pazeller und ihr Sohn Gian Andrea, ihr Nachfolger, sind sogar unter schwierigen Umständen wie ein Fels in der Brandung Garant für Traditionen, Herzlichkeit, Beständigkeit und Weiterentwicklung.

Man muss die Gäste lieben, deren Wohl über alles stellen, man muss grosszügig sein und grossherzig. Nur so kann ein Hotel bestehen und wachsen. Heute weiss Rudolf Pazeller: Das Hotelier-Sein wird einem in die Wiege gelegt. Es braucht die Freude, den Menschen zu dienen und für ihr Wohlbefinden zu sorgen. «Unsere Aufgabe ähnelt der eines Pfarrers. Dieser ist, genau wie wir, für die Seelenpflege da». Nicht von ungefähr kommen die Gäste seit vielen Jahren ins Schlosshotel, die ältesten Gäste sogar seit 54 Jahren!

Daniela und Rudolf Pazeller haben die Geschäftsführung ihres Schlosshotels Chastè nach jahrzehntelanger Führung vor einigen Jahren ihrem Sohn Gian Andrea übergeben. Allerdings: Mitarbeiten tut das Paar nach wie vor.

STETIGE ENTWICKLUNG

Das Schlosshotel Chastè, einst ein altes Bauernhaus – seit 500 Jahren und 21 Generationen im Besitz der Familie Pazeller und seit 1996 ein Relais & Châteaux Hotel –, hat das Paar zu dem gemacht, was es heute ist: Ein Luxushotel mit viel Gastfreundschaft, mit Wellnessbereich und mit schönen, in Handarbeit reich geschnitzten Stuben, in denen man gerne verweilt und in denen ganz hervorragend gegessen wird. Rudolf Pazeller war ein innovativer und leidenschaftlicher Koch. Sein Wirken wurde mit 15 Gault-Millau-Punkten belohnt. Vor zehn Jahren ist Andreas Heidenreich, ein junger Bayer, an der Seite von Rudolf Pazeller eingearbeitet worden; heute ist er Nachfolger und Küchenchef einer erfolgreichen Gourmet-Küche. Sein Einsatz wurde 2018 mit 16 Gault-Millau-Punkten be-





lohnt. Das freut den Patron, hat er seinem bisherigen Sous-Chef doch abverlangt, besser zu sein als er selbst...

VIEL HERZBLUT

Pazellers Erneuerungs- und Umbauwille kommt nicht ganz von ungefähr. Schliesslich wollte Rudolf Pazeller in jungen Jahren Kunstmaler oder noch lieber Innenarchitekt werden. Doch solche Berufsträume lagen 1968 irgendwie quer in der Landschaft des Familienkonzepts. «Wir haben jedoch im Hotel jedes Jahr umgebaut, angebaut und erneuert. Ich konnte so meine früheren Berufswünsche wunderbar ausleben und unseren Gästen gleichzeitig noch mehr bieten», freut sich der Hotelier. Damals haben Rudolf, seine Schwestern und die Mutter unentgeltlich mitgearbeitet. «Zahntag gab es für uns acht Jahre lang keinen. Nur so konnten wir den Betrieb ausbauen und bei den Banken Kreditwürdigkeit erreichen.» Zudem wurde Rudolf Pazeller dann ja doch noch ein begnadeter Koch und Hotelier mit Herzblut.

DIE GESCHICHTE

Angefangen hat die Hotelgeschichte mit dem Grossvater, der in seinem Elternhaus die «Pension zum Schloss» mit ein paar kleinen Zimmern eröffnete. Dazu führt dieser ein Café und Lebensmittelgeschäft. Mit diesem Zusatzeinkommen und mit der Landwirtschaft sicherte er das Auskommen der Familie. Vater Robert verdiente sein Einkommen im Palace Hotel St. Moritz, Mutter Theresia führte die Traditionen weiter. Das Schloss Tarasp, erbaut im 11. Jahrhundert, liegt nur gerade einen Steinwurf vom Schlosshotel Chastè entfernt. Für die Pazellers waren die Schlossbesitzer schon immer ein ganz wichtiger Nachbar. Prinzessin Margarethe von Hessen, seinerzeit Schlossherrin, veranstaltete viele Anlässe im Schlosshotel. Bis März 2016 war das Schloss Tarasp Eigentum von Prinz Phi-



- 1 Das Schlosshotel Chastè pflegt eine wunderbare Gastfreundschaft.
- 2 Ein Wohlfühlzimmer.
- 3 Das Schlosshotel-Chastè-Team: v.l. Denny Griep, Restaurantleiter (und Schwiegersohn), Maria-Angela Griep-Pazeller, Servicefachfrau (Tochter), Rudolf und Daniela Pazeller, Seniorchefs, Gian-Andrea Pazeller, Betriebsleiter (Sohn), Andreas Heidenreich, Küchenchef.

lipp von Hessen. Neuer Schlossherr wurde dann der Unterengadiner Künstler Not Vital. Sein Ziel: Das Schloss zu einer Kulturattraktion von nationaler und internationaler Bedeutung zu machen.

Auch das freut die Pazellers. Denn ihr Haus beherbergt zunehmend auch Kunst- und Kulturschaffende und -interessierte. «Ausserdem ist ein Hotel – auch das Schlosshotel Chastè – immer auch eine Theaterbühne. Jeden Tag kommen neue Gäste, jeden Tag hat man neue Zuschauer...».

Das Haus hat in der langen Zeit seiner Entwicklung von der Pension zum Schlosshotel Chastè viele Geschichten erlebt und geschrieben. Dass weiterhin viele Geschichten geschrieben werden, dafür sorgt nun Sohn Gian Andrea Pazeller – vorläufig noch mit Unterstützung von Daniela und Rudolf Pazeller.

Karin Huber

SCHLOSSHOTEL CHASTÈ TARASP

Heute verfügt das Schlosshotel über 11 Zimmer und 9 Junior-Suiten, alle in Arvenholz.

KONTAKT:

Schlosshotel Chastè, Tarasp Sparsels,
7553 Tarasp, Tel. 081 861 30 60,
chaste@schlosshoteltarasp.ch;
➔ www.schlosshoteltarasp.ch

KUHKARAWANE AUF SPEKTAKULÄREN ABWEGEN!

ALPABZUG FLIMS

Blumengeschmückt die Kühe, im blauen Sennenkütteli und in der Sennenbluse die Hirten, Senner und Sennerinnen.

Wenn die Kuhkarawane im September vom Flimserstein über den fast schon halbsbrecherischen Pfad hinunter nach Flims läuft, stellen sich einem vom blossen Zusehen die Härchen auf den Armen auf.

Der Atem wird flach, die Augen gross. Ein tolles Spektakel.

Frühmorgens um 6 Uhr bereits schmücken die Sennen ihre Kühe mit Tannenzweigen und Blumen und mit grossen Traichla (Glocken). Tage zuvor schon wurde «gekrantz». Manche Kühe lehnen den Kopf ans Gatter, geradeso, als wären sie noch recht morgenmüde. Gegen 11 Uhr dann setzt sich die Kuhkarawane in Bewegung. Die Flimser Alpen werden je nach Wetter etwa Mitte September entleert. Nach diesem Termin richtet sich der Alpabzug. Die Inszenierung ist imposant, denn der Pfad hinunter ins Tal ist teilweise sehr schmal und sehr steil. Besonders spektakulär ist der ausgesetzte Alpweg «Scala

Mola», der, vorbei an Felswänden, über Bargis, Scheia, Fidaz und Flims nach Foppa in die heimischen Ställe führt. «So viel Natur auf einen Schlag – die Berge, die lauten Glocken, das Muhen und das Jodeln der Hirten – treiben einem vor Rührung die Tränen in die Augen», erzählte vor Jahren schon eine junge Frau, die das Geschehen hautnah mitverfolgte. Manche Besucher schauderts schon vor dem Zuschauen. «Bisher sind immer alle gesund angekommen», sagt ein Senn. Tatsächlich gehört der Alpabzug Flimserstein zu den spektakulärsten in den Bündner Alpen. Er zieht jedes Jahr eine Unmenge an Zuschauenden an. In diesem





- 1 Alpabzug Flims: Schmal und steil der Pfad.
- 2 Die Kühe werden auf der Alp geschmückt.
- 3 Älplerchilbi im Hochtal Bargis.

(Fotos: zVg)

Jahr wird der Alpabzug nun zum 14. Mal in dieser traditionsreichen Form gefeiert, das heisst mit Musik, Chilbi und Buuraznacht. Auf dem Festplatz in Bargis versammeln sich im September wieder Hunderte von Besuchern und auch rund 100 Kühe, für die dieser steile Abstieg ganz sicher kein Schleck ist, obwohl sie nach dem Alpsommer jeweils fit wie ein Turnschuh sind.

URCHIGE UNTERHALTUNG

Am grossen Tag des Alpabzugs wird im Hochtal Bargis ab 9 Uhr (Buura-Zmorga) urchige Unterhaltung rund um die Uhr geboten: Ein Shuttlebus bringt die Festbesucher von Flims nach Bargis. Dort erwarten sie dann in verschiedenen Hütten bei einem üppigen Älplerbrunch den Umzug der Kühe. Bereits ab 10 Uhr morgens herrscht im Berghaus Bargis Feststimmung mit volkstümlichen Klängen. Verkaufsstände, Risotto und viele Bauernspezialitäten warten. Nachmittags

gibts Älplerchilbi in Fidaz im Fidazerhof und am Abend wird im Weiler Scheia an der grossen Stallchilbi gegessen, getrunken und getanzt. Besucher können den Alpabzug vom Flimserstein hinab über die alte, steile Römerstrasse Scala Mola live per Kuh-Cam mitverfolgen.

Ab 15 Uhr dann treten die Älpler und Kühe den Weg ins Tal über Fidaz nach Flims an. Auch auf der Fidazer Kuh-Fanmeile fehlt es nicht an Unterhaltung: Dort findet ab 10.30 Uhr die Älplerchilbi mit Fidazer-Huusmusik, Älpler Zmittag und weiteren Attraktionen statt. Später können die Alpabzug-Besucher an der Stallchilbi in Scheia den gelungenen Tag gemeinsam ausklingen lassen. Der Alpabzug Flims findet voraussichtlich am 14. oder am 21. September 2019 – bei jeder Witterung – statt. Shuttlebusse von Flims Dorf Post nach Bargis verkehren zwischen 9 und 17 Uhr, abends von 18 bis 2.45 Uhr von Flims Waldhaus nach Fidaz, Scheia.

Karin Huber

ALPABZUG FLIMS

Der Alpabzug, wie er früher traditionellerweise überall stattgefunden hat, erlebt heute in Graubünden sein grosses Comeback. In Flims sorgen seit 2006 die Älpler und hiesigen Bauern in Bargis, Fidaz und Scheia mit dem Alpabzug, einem Fest, einer Stallchilbi und einem Parkplatztanz für ausgelassene Stimmung unter Gästen und Einheimischen.

Den Platz am Buffet kann man ebenso im Tourismusbüro reservieren wie denjenigen im Bus nach Bargis. Karten im Vorverkauf bei Gästeinformation Flims Laax Falera, Telefon: 081 920 92 00, E-Mail: info@flimslaaxfalera.ch; oder direkt via Starticket, www.starticket.ch.

Weitere Infos: www.flims.com/Alpabzug

UNTERWEGS MIT STEINBÖCKEN IN DER WILDARENA DER ALPEN

WILDTIERBEOBACHTUNG NATIONALPARK

Im Schweizer Nationalpark kann man wunderbare Wildtiere beobachten. Geführte Wildtierbeobachtungen geben einen vertieften Einblick in Fauna und Flora. Es kann in dieser Wildarena viel passieren, auch, dass man zum ungewollten Helfer einer Steinbocksuche wird.

Hier stinkt es irgendwie. Wenig später, zuerst fern, dann näher, hören wir eigenartige Geräusche. Kleine Schauer rieseln uns über den Rücken. «Es stinkt», sagt Erwin, der unsere Wildtierbeobachtung in die Val Trupchun im Schweizer Nationalpark als unser Führer begleitet, «weil die Hirsche gerade in der Brunft sind.» Die Stiere markieren mit ihrem intensiv riechendem Urin und ihren Drüsensekreten ihr Revier. Oft kommt es zu Brunftkämpfen, wenn sich die Hirsche um die Kühe rangeln – wer Platzhirsch wird, sehen wir nicht – trotz unserem Fernrohr. Das Geröhre in der Landschaft kommt ebenfalls von den Hirschen. Es ist in diesem stillen

Tal, obwohl viele Gruppen mit Führern unterwegs sind, nicht zu überhören. Aber was uns kleine Schauer über den Rücken jagt, das finden die Hirschkühe vermutlich ganz toll...

Der Schweizer Nationalpark ist eine Wunderkiste an Gesteinen, Pflanzen und Tieren. Und so ist die an die siebenstündige Wanderung (inklusive Pausen) durch die Val Trupchun enorm abwechslungsreich und kurzweilig. Man merkt kaum, dass man so lange auf den Beinen ist, auch weil wir auf unserer Wildbeobachtungstour von Erwin mit viel Wissenswertem gefüttert werden.





2



3



4



5

PRASÜRAS-ALP TRUPCHUN

Vom Parkplatz Prasüras aus mäandert ein schmaler Waldpfad am Varuschbach entlang bis zur Alp Trupchun. Es läuft sich leicht über den wurzelbewachsenen Weg. Eine Holzbrücke führt dann auf die andere Bachseite, wo man sich an einem Wohnwagen-Infostand mit Kartenmaterial, Informationen und T-Shirts eindecken kann. Wenig später, bei der Grenze zum Nationalpark, zücken die ersten ihre Fernrohre. Fündig werden wir oft, mal läuft ein Rudel Steinböcke über die Bergflanken, mal äsen Hirsche. Spätestens Mitte Oktober enden jedoch die geführten Wildtierbeobachtungen. «Viele Tiere, die hier Zuflucht suchen, verlassen den Nationalpark im Herbst wieder», sagt Erwin. Viele sind aber auch noch da.

GESCHÄFTIGES TREIBEN

Ausser den Wildtieren sehen wir eine wundersame Pflanzenwelt: Arven, Bergföhren, dann die sich Ende September langsam leuchtend gelb färbenden Lärchen, Fichten, Glockenblumen, Preiselbeeren, Augentrost, Enzian, Alpen-Leinkraut, Geisskraut und und und... Im Herbst sind zwar schon die meisten Blüten verwelkt und aus saftig grünen Stengeln sind bereits trockene Halme geworden, doch zu jeder Jahreszeit gibt es viel zu entdecken. Hirsch, Gämse und Steinbock sind noch putzmunter, während sich die Mehrzahl der Murmeltiere in ihren Winterhöhlen einnistet. Bartgeier und Steinadler kreisen in

- 1 Eine geführte Wildbeobachtungstour im Nationalpark ist spannend. (Foto Karin Huber)
- 2 Putziges Murmeltier.
- 3 Hermelin.
- 4 Röhrender Hirsch.
- 5 Bartgeier im Flug.
- 6 Gämse im Nationalpark.

(Fotos: Hans Lozza, Schweizerischer Nationalpark)

den Lüften und der Tannenhäher mit seinem getüpfeltem Federkleid sammelt eifrig Arvensamen, die er aus den Arvenzapfen pickt und diese als Wintervorrat anlegt.

DER MIT DEM BLAUEN BÄNDEL

«Siehst du diesen kapitalen Hirsch?» «Nein, ich sehe nur das Hinterteil..., oh, jetzt läuft er quer über die Alpweiese, aber dort, dort sind drei, vier, fünf Steinböcke.» «Wow, das ist toll, die sitzen oben auf dem Grat». Die Gespräche der Wanderer drehen sich fast ausschliesslich um das, was man sieht oder was man (noch) nicht gesehen hat. Ist unter den Steinböcken vielleicht auch einer mit einem blauen Bändel? Also einer der Steinböcke, die für die Wissenschaft einen blauen Bändel mit Sensor tragen? Claudio, einer der Nationalpark-Rancher, hat uns von dem Forschungsprojekt erzählt, bei dem man herauszufinden sucht, wo sich die Steinböcke den lieben langen Tag so her-



umtreiben. Claudio sucht jetzt einen der Steinböcke mit blauem Bändel. Er will den Bändel – in gebührender Distanz natürlich – ferngesteuert absprengen. «Ohne Gefahr für den Steinbock», schiebt er gleich nach, einfach über Funk. «Er hat nämlich den Forschungszweck erfüllt...». Seit dieser Begegnung halten wir die Augen nach dem Steinbock mit dem blauen Bändel ganz besonders weit offen. Vielleicht sehen ja wir ihn?

Im Nationalpark laufen verschiedene Forschungsprojekte. Eines ist das «alpbionet2030». Hier versuchen die Forscher zu erfahren, welche Distanzen Steinböcke und Hirsche zurücklegen und wo sie sich aufhalten: Calan und Landa, zwei der Forschungssteinböcke, wurden auch mit so einem blauen Bändel markiert. Geforscht wird ebenfalls in anderen Bereichen. «Forscher», so Erwin, «haben vor wenigen Jahren in der Val Mingèr eine neue Waldameisenart gefunden, die bislang weltweit unbekannt war. Bedeutend ist die neu entdeckte Ameise vor allem aufgrund der Bodendiversität. Und jetzt beherbergt die Schweiz statt sechs sieben Ameisenarten. Darauf sind wir stolz.»

VAL TRUPCHUN IM NATIONALPARK

Der Schweizerische Nationalpark ist ein streng geschütztes Wildnisgebiet, in dem sich Pflanzen und Tiere frei entwickeln und natürliche Prozesse ihren ungehinderten Lauf nehmen können, ohne dass der Mensch eingreift. Gegründet wurde der Park 1914. Viele Infos gibt es im Nationalparkzentrum in Zerneß. Wildtierbeobachtungen finden zwischen Juni und Oktober statt:

➔ www.nationalpark.ch

SAURIER UND URMEER

Erwin berichtet uns auch von Saurierspuren. Forscher haben sie entdeckt. Da, wo wir gerade stehen, in einem Bach- und Rufenbett, zeigt er uns Dolomit, Kalkschiefer, Verrucano und den Radiolarit. Dieses Gestein entsteht in rund 5000 Metern Tiefe am Meeresboden. «Radiolarien sind winzig kleine Tierchen, die noch heute in Ozeanen leben», erzählt uns Erwin. «Sterben sie, sinken ihre Skelette auf den Meeresboden, wo sie Radiolarienschlamm bilden, aus dem dann im Laufe der Zeit das Gestein entsteht.» Wie aber kommt der Radiolarit hierher ins Val Trupchun? «Das ist ganz einfach», lacht Erwin. Genau da, wo wir stehen, befand sich vor über 100 Millionen Jahren noch das Urmeer...»

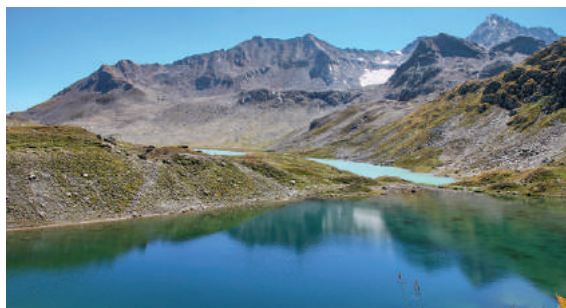
Immer wieder hören wir ein Röhren, eine Art Grollen. Die Hirsche sind also immer noch am Flirten. Ganz oben auf dem Grat sitzt eine Handvoll Steinböcke. Insgesamt leben im Nationalpark rund 300 Tiere. Erstaunlich ist doch, dass die so viel wiegen sollen wie alle Ameisen im Park...

Auf unserem Tierbeobachtungsrundgang sehen wir Dutzende von Steinböcken, Hirschen und auch Gämsen. Der Feldstecher leistet hier beste Dienste, denn oft sieht man sie mit blossen Auge nicht so gut. Kaum auf der Alp Trupchun angekommen, beginnt es zu tröpfeln. Picknick im Regen ist also angesagt, bevor es wieder zurückgeht.

Karin Huber

WANDERTIPP – UNTERWEGS ZU DEN JÖRISEEN

Die Landschaft am Flüela ist karg, urweltlich. Schutt, Steine, Felsen, Flechten. Diese Kargheit tut Geist und Seele wohl. Sie öffnet Raum für anderes, für Neues; Zeit- und Raumgefühl gehen verloren, du bist, du lebst. Auf dieser Wanderoute zwischen Flüelapass (Postautohaltestelle Wägerhus), Winterlücke, Jöriseen und Vereina-Berghaus erlebt man viele Wow-Momente.



Es lohnt sich, in das weite, urweltliche Hochtal mit den Jöriseen zu wandern. Der vordere See zeigt sich häufig milchig weiss, so, als hätten Bauern versehentlich die Milch ihrer Kühe dort «zwischengespeichert», die dahinter liegenden tintenblau. Der Aufstieg bis auf den Sattel der Jöriflüelafurrga ist nicht schwierig. Er führt durch eine archaische Stein- und Felsenlandschaft mit Moos und Flechten. Der Abstieg zu den Jöriseen erfordert indes viel Aufmerksamkeit. Von den Seen aus geht es weiter durchs Jörital bis zum Vereina-Berghaus (Laufzeit rund vier Stunden).

INFOS

- www.schweizmobil.ch/de/wanderland/routen/route-0788.html
- www.engadin.stmoritz.ch/sommer/de/gps/wandern/fluecla-waegerhus-joeriseen-berghaus-vereina

**Bernina Express**





Bernina Express – immer wieder eine Reise wert!

Chur / Landquart / Davos / St. Moritz – Valposchiavo – Tirano. Die Strecke des Bernina Express ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. Sie führt auf eisige Höhen von über 2 200 Meter hinauf, um dann 1 800 Meter tiefer in den warmen Süden einzutauchen.

Jetzt buchen: An jedem bedienten Bahnhof, beim Railservice unter Tel +41 (0)81 288 65 65, railservice@rhb.ch oder online unter www.berninaexpress.ch

GRAUBÜNDEN VON EINER ANDEREN EXKLUSIVEN SEITE

«Graubünden Exclusiv» hat in Zusammenarbeit mit
Graubünden Ferien für Sie spezielle Sommerneuheiten notiert:



ERLEBNISSE UND ANGEBOTE

1

BUNANOTG – DER GAST BESTIMMT DEN ÜBERNACHTUNGSPREIS

Das neue Portal BunaNotg dreht den Spiess um: Auf der Plattform sagt der Gast, was er für seinen Aufenthalt braucht – Unterkunftsart, Verpflegungsleistungen sowie Lage – und wie viel er bereit ist, dafür zu bezahlen. Nachdem die Anfrage in die Wunschregion abgesendet wurde, können die dortigen Hoteliers entscheiden, ob sie den Gast buchen oder nicht.

➔ www.bunanotg.ch

2

SWISS EPIC KOMMT NACH GRAUBÜNDEN

Von 2019 bis 2023 ist Graubünden neuer Austragungsort des Perskindol Swiss Epic. Dieses Mountainbike-Rennen ist Teil der legendären Epic Series, zu der auch das Absa Cape Epic in Südafrika gehört. Die erste Austragung findet vom 20. bis 24. August 2019 in Davos, St. Moritz und Lenzerheide statt.

➔ www.swiss-epic.com



2



3

AROSA: NEUER FLOWTRAIL AM HÖRNLI

Der neue, 6,8 Kilometer lange Trail mit Start auf dem Hörnli tut es der bekannten Strasse von Chur nach Arosa gleich und präsentiert sich kurvenreich – insgesamt sind es 113 Richtungswechsel. Ganz egal ob Neueinsteiger oder ambitionierter Biker: Der Trail eignet sich für praktisch alle Könnerebenen, auch für Familien.

➔ www.arosalenzerheide.swiss/hornlitrail

4

WEITWANDERUNG VIA SETT MIT NEUEM START IN CHUR

Neu startet die Via Sett in der Graubündner Hauptstadt Chur und führt von dort in sechs Tagen bis ins italienische Chiavenna. Durch die angepasste Routenführung hat die Weitwanderung zwei attraktive Tagesetappen dazugewonnen. Gebucht werden kann die Tour als Package inklusive Übernachtungen, Lunchpakete und Gepäcktransport von Hotel zu Hotel.

➔ www.graubuenden.ch/via-sett

5

GRÖSSTE AUFGUSS-SAUNA DER SCHWEIZ IM GRAND RESORT BAD RAGAZ

Im Frühjahr eröffnete in der Tamina Therme des Grand Resort Bad Ragaz ein Saunadort mit drei Kelo Häusern und einem Teich seine Tore. Sein Herzstück: die 90 m² grosse Aufguss-Sauna – es ist die grösste der Schweiz. Zudem feiert das zum Resort gehörende Grand Hotel Quellenhof sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich des runden Jubiläums erhielt es eine neue Lobby, Bar und moderne Hotelzimmer.

➔ www.resortragaz.ch und ➔ www.taminatherme.ch

6

AROSA: BÄRENSAFARI UND ZWEI NEUE BEWOHNER FÜRS AROSA BÄRENLAND

Seit Anfang Jahr hat das Arosa Bärenland, ein Refugium für von Vier Pfoten gerettete Bären, drei Bewohner: der ehemalige Zirkusbär Napa zog 2018 ein, im Februar 2019 folgten Amelia und Meimo aus Albanien. Für Besucher beginnt das Bärenabenteuer aber schon auf dem Weg nach Arosa: Ab Chur fährt die Rhätische Bahn mit einem speziellen Bären-Waggon und entlang der Strecke sind Holzbären versteckt.

➔ www.arosabaerenland.ch

7

DAVOS: SCHWEIZER PREMIERE FÜR «24H TROPHY»

Am 24h-Wanderevent in Davos können sich Bergsportler einer neuen Herausforderung stellen: 59 Kilometer wandern in einem Tag. Begleitet werden die Teilnehmer dabei von ortskundigen Guides und unterwegs warten Verpflegungs- und Einkehrstationen auf sie. Die Veranstaltung vom 28. bis 30. Juni ist Teil der Langzeitwander-Eventserie «Biolectra 24h Trophy».

➔ www.graubuenden.ch/24h-wanderevent

8

DAVOS UND FLIMS: NEUE FOXTRAILS IN DEN BERGEN

Nach dem Erfolg in Lenzerheide eröffnen im Sommer neue Foxtrails in Flims und Davos. Foxtrails sind moderne Schnitzeljagden für Teams von zwei bis sieben Personen. Um der Spur des Fuchses zu folgen, müssen Teilnehmer versteckte Botschaften finden und knifflige Rätsel lösen. Da man zu Fuss von Posten zu Posten unterwegs ist, kommt dabei das Wandern nicht zu kurz.

➔ www.foxtrail.ch





9

9

FLIMS: BOGENPARK HUBERTUS

Im neuen Bogenpark lernen Kinder und Erwachsene den Umgang mit Pfeil und Bogen. Nach der Übergabe des Mietmaterials und einer Einführung im Tal geht es für die Schützen mit der Bergbahn hoch hinaus. Zwischen Crap Sogn Gion und Curnius warten dann 28 Posten mit 3D-Zielen zum Schiessen und Tafeln mit Wissenswertem über heimische Wildtiere auf sie.

➔ www.graubuenden.ch/bogenpark-hubertus



11

11

PRÄTTIGAU: NEUER ZWEIFTEILIGER KLETTERSTEIG AN DER SULZFLUH

Der Klettersteig Sulzfluh erhält einen Nachbarn. Der neue, zweiteilige Klettersteig führt unweit des Wanderweges oberhalb vom Partnunsee auf den Grat, auf 2640 m ü. M. Der erste Sektor ist leicht und für Familien und Einsteiger geeignet. Der schwierigere zweite Teil bietet eine Herausforderung für Personen mit Klettersteig-Erfahrung.

➔ www.graubuenden.ch/klettersteige-im-praettigau

10

FTAN: NEUER BADESEE LAI PADNAL

Nach über einem halben Jahrhundert gibt es ab diesem Frühsommer in Ftan wieder einen Badensee. Aufgrund undichter Stellen musste der Lai Padnal Ende der 60er-Jahre stillgelegt werden und lag seither brach. Mit seiner Wiederinbetriebnahme gewinnt die Region eine Erholungsoase für Gäste und Einheimische mit spektakulärer Aussicht.

➔ www.pro-ftan.ch/projekt-badensee

12

SURSELVA: NEUE HÄNGEBRÜCKE ZUR TERRIHÜTTE

Die Terrihütte auf 2170 m ü. M. ist beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen über die unberührte Greina-Hochebene. Ab diesem Sommer ist der Zustieg zu ihr dank der neuen 65 Meter langen Hänge-seilbrücke über den Rein da Sumvitg sicherer geworden. Den Wanderern wird damit der beschwerliche Pfad über den Muot la Greina erspart.

➔ www.terrihuette.ch



12



13

SURSELVA: NEUER KLETTERSTEIG BEI DER PUNTEGLIASHÜTTE

Das Panorama von den Glarner Alpen bis ins Vorderreintal und seit Neuestem ein eigener Klettersteig – das sind zwei Argumente für einen Aufenthalt in der Puntegliashütte oberhalb von Trun. Den neuen familienfreundlichen Klettersteig erreicht man von der Hütte über einen markierten Wanderweg. Wer kein eigenes Klettersteigset hat, kann eines im Bergsportfachgeschäft in Trun mieten.

➔ www.punteglias.ch/klettersteig

14

NUFENEN: WALSERAMA BIETET EINBLICKE IN DIE VERGANGENHEIT

Die Walser leben dort, wo die Alpen am wildesten sind. Vor 700 Jahren zogen sie aus dem Oberwallis nach Graubünden und besiedelten die noch freien Gebiete. Das Walserama in Nufenen gibt Besuchern mit kulturhistorischen Exponaten einen Einblick in den historischen Alltag dieser Menschen: vom häuslichen Leben, der Sennerei bis zum Holzhandwerk.

➔ www.graubuenden.ch/walserama

15

VAL BREGAGLIA: NEUE APP «GIACOMETTI ART WALK»

Die neue App nimmt Besucher der Val Bregaglia, der Heimat der Künstlerfamilie Giacometti, mit auf eine digitale Zeitreise. Auf Themenwegen führt sie einen wandernd durchs Tal. Befindet man sich an einem Ort, der für die Künstler von Bedeutung war, gibt die App multimediale Inhalte wieder und lässt einen so ins Leben und Schaffen der Giacomettis eintauchen.

➔ www.giacomettiartwalk.com



16

VIAMALA: NEUER BURGENWEG IM DOMLESCHG

Das Domleschg ist bekannt für seine Burgen und Schlösser sowie für seine Kulturlandschaft mit Obstbäumen, Hecken und Trockenmauern. Der neue, 16 Kilometer lange Burgenweg Domleschg führt mitten durch diese Landschaft und vorbei an 15 Bauwerken. In einem Miniguide, den man am Startpunkt der Wanderung kostenlos erhält, sind die Gebäude kurz und prägnant beschrieben. ➔ www.spazierwege.ch

JUBILÄEN

17

650 JAHRE WELLNESSDESTINATION SCUOL

Es war das Mineralwasser, das die ersten Kurgäste nach Scuol brachte. Denn seine wohltuende Wirkung ist seit langer Zeit bekannt. Diesen Sommer jährt sich die Entdeckung der ersten Mineralquellen zum 650. Mal. Zur Feier des Jubiläums sind zahlreiche Veranstaltungen geplant, unter anderem werden in allen Fraktionen der Gemeinde Brunnenfeste gefeiert.

➔ www.scuol.ch/650jahremineralwasser





18

100 JAHRE BÜNDNER KUNSTMUSEUM IN CHUR

Seit 100 Jahren weilt das Bündner Kunstmuseum in der Villa Planta in Chur. Mit dem modernen Erweiterungsbau der Architekten Barozzi Veiga hat es 2016 an Fläche und Bedeutung gewonnen. Zur Feier des Jubiläums holt das Museum ein einzigartiges Kunstwerk nach Graubünden: «Die Umgebung der Liebe» des Solothurner Künstlers Martin Disler, ein 140 Meter langes und 4,4 Meter breites Gemälde.

➔ www.buendner-kunstmuseum.ch

19

100 JAHRE LIA RUMANTSCHA

Die vierte Landessprache der Schweiz, Rätoromanisch, wird nur in Graubünden gesprochen. Gäste, welche sie lernen wollen, können ihren Urlaub mit Sprachunterricht verbinden. In vielen Regionen gibt es von der Lia Rumantscha, der Institution zur Förderung der romanischen Sprache, Kurse für Feriengäste. Die Lia Rumantscha feiert im Sommer ihr 100-jähriges Bestehen.

➔ www.curs.ch/kurse

20

50 JAHRE KAPITÄN IM ENGADIN ST. MORITZ

In den Sommermonaten begrüsst Franco Giani, der Kapitän der höchstgelegenen Schifffahrtslinie Europas, tagtäglich Passagiere auf dem Silser See. Auch wenn er seit einem halben Jahrhundert von Sils Maria nach Maloja übersetzt, begeistert ihn die Schifffahrt jedes Mal aufs Neue. Der Grund: «Jeder Tag ist anders, wie das Licht auf dem See», so der Jubilar.

➔ www.graubuenden.ch/50-jahre-kapitaen

NATURNAHE ERLEBNISSE

In den abgelegenen Tälern Graubündens gibt es viele Möglichkeiten, der Hektik des Alltags zu entfliehen. Eine Auswahl aussergewöhnlicher Erlebnisse, mit denen man in der Natur abschalten kann:

21

OUTDOOR-YOGA AUF SAN ROMERIO IN DER VALPOSCHIAVO

Weit weg von Hektik und Alltagslärm, auf 1800 m ü. M., bietet die Alpe San Romerio im Sommer wöchentlich Yogakurse an. Die dafür errichtete Plattform steht an einem Kraftort inmitten ursprünglicher Natur und bietet Blick auf die umliegenden Berge. Unterrichtet werden die Klassen von einer Hatha-Yoga-Lehrerin aus dem Tal. Yogis, die mehrere Tage bleiben wollen, können auf San Romerio in einer Berghütte übernachten.

➔ www.sanromerio.ch/yoga

22

WALDBADEN IN FLIMS

Shinrin Yoku – zu Deutsch: Waldbaden – ist eine anerkannte Heilmethode aus Japan. Graubünden ist zu fast einem Drittel mit Bäumen bedeckt. Ideale Voraussetzungen also für diese neue Wellnessform. Angeboten wird sie in Flims von Sandra Schmidt, Direktorin des Hotels Schweizerhof. Mit ihr können Gäste auf einem meditativen Spaziergang den Wald mit allen Sinnen erfahren.

➔ www.graubuenden.ch/waldbaden

23

WANDERN MIT VIERBEINIGEN BEGLEITERN

Ob Esel, Alpakas oder Ziegen – sie alle sind berggäbig, ausdauernd und verschmust. Dies macht sie zu perfekten Wanderbegleitern. Da sie aber auch stur sein können, muss der Zweibeiner sein Tempo dem Vierbeiner anpassen. Und dieses ist meist gemächlicher: Einen Snack am Wegrand lassen sich die Tiere nur ungern entgehen, und raschelt es im Unterholz, bleiben sie stehen und spitzen die Ohren.

➔ www.graubuenden.ch/wandern-mit-tieren

PILGERN AUF DEM JAKOBSWEG IN GRAUBÜNDEN

Gründe fürs Pilgern gibt es zahlreiche und heutzutage müssen diese nicht zwingend religiös sein. Denn es ist unbestritten, dass es entschlennigend wirkt, mehrere Tage zu Fuss unterwegs zu sein. Der bekannteste Pilgerweg Europas ist der Jakobsweg, der im spanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela endet. 20 Tagesetappen und über 250 Kilometer der Wanderung führen von Osten nach Westen, von Müstair bis Sedrun, durch Graubünden.

➔ www.jakobsweg-gr.ch

KLEIN UND CHARMANT

In Graubünden gibt es viele Bergdörfer, in denen Massentourismus ein Fremdwort ist und es auch bleiben wird. In diesen Ortschaften findet man Unterkünfte, die statt mit Grösse mit Charme und Charakter überzeugen.

COLTIVIAMO SOGNI IN CAMPASCIO, VALPOSCHIAVO

Auf ihrem Land nahe der italienischen Grenze baut die Familie Paganini Beeren, Früchte und, wie der Name schon sagt, Träume an. Denn Teil ihres Betriebs ist ein im 2017 eröffnetes Gästehaus mit je zwei modernen Doppel- und Familienzimmern. Zum Angebot gehört ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Produkten vom eigenen Betrieb. Kauft man im Hofladen für 200 Franken ein, ist eine Übernachtung gratis.

➔ www.coltiviamo-sogni.ch



ALBIERT GREINA IN VRIN, SURSELVA

Einschlafen mit Blick in den Sternenhimmel und aufwachen mit Bergsicht – Martina und Livio Caviezel-Caminada, die Gastgeber der Berglodge Albiert Greina, haben für ihre Gäste zwei Outdoor-Schlafzimmer entwickelt, die mit einer grossen Fensterfront die Landschaft in den Raum holen. Auf Komfort verzichten muss man dabei nicht: Das viele Holz und ein Ofen sorgen für eine heimelige Atmosphäre.

➔ www.albiertgreina.ch

B&B PONTISELLA IN STAMPA, BREGAGLIA, ENGADIN

2018 weckte Daniel Erne ein altes Patrizierhaus aus dem Dornröschenschlaf und richtete darin ein Bed & Breakfast ein. Die vier Zimmer sind unterschiedlich und reduziert eingerichtet. In ihnen treffen Designermöbel auf altes Mauerwerk oder Holztäfelung. Hinter dem Haus liegt ein grosser Garten, wo der Gastgeber Gemüse und Kräuter anbaut und die Gäste die lauen Sommerabende des Bergells geniessen können.

➔ www.pontisella.ch

BERGHAUS SPLÜGENPASS,

Eine Zeitreise in den Alpen – das verspricht das Berghaus Splügenpass auf 2035 m.ü.M. Nur behutsam renoviert, erinnert es an vergangene Jahrhunderte, als Reisen in die Berge noch abenteuerlich waren. Erbaut wurde die Unterkunft mit sechs Zimmern in der Hochblüte des PASSES vor rund 200 Jahren. Damals überquerten ihn wöchentlich 400 bis 500 Saumtiere und ab 1823 auch Kutschen und Fuhrwerke.

➔ www.berghaus-spluegenpass.ch

TÜRMLIHUS IN FIDERIS, PRÄTTIGAU

Jedes der vier Zimmer dieses B&B ist einer Farbe gewidmet und mit antiken oder erlesenen neuen Stücken eingerichtet. Zum Frühstück wird hausgemachte Marmelade, Butter sowie Käse von der nahen Alp und Eier vom benachbarten Hof serviert. Rund ums Haus finden Gäste lauschige Orte zum Entspannen; sei es unter dem Kirschbaum, in der sonnigen Wiese oder auf dem Vorplatz mit bunten Liegestühlen.

➔ www.tuermlihus.ch

DAS BRINGT DER WINTER 2019/2020

VERGÄNGLICHE KUNST IM ENGADINER SUR EN

Geradezu Märchenhaftes entsteht jeweils nach Wintereinbruch im Engadiner Ort Sur En. Ein Palast, ein Labyrinth, ein Schloss und im letzten Winter ein Atrium – alle Eisskulpturen sind begehbar – haben in den letzten Jahren die Besucher immer wieder neu entzückt.

Verantwortlich für die eisigen Bauten sind der «Art Engiadina» angeschlossene Künstler, die jeweils in einem gemeinsamen Projekt die Kunstwerke erschaffen. Einer unter ihnen ist der Ramoscher Daniel Cotti. Er erzählt in der Winterausgabe von «Graubünden Exclusiv» von der Entstehung der Idee und seiner eigenen Begeisterung für das Material Eis.



HINTER DEN KULISSEN: THE ALPINA MOUNTAIN RESORT UND SPA, TSCHIERTSCHEN

Begegnungen, unvergessliche Momente, Kulinarik, Wellness und eine Landschaft zum Träumen – im Sommer und im Winter – bietet «The Alpina Mountain Resort und Spa» im alten Walserdorf Tschierschen. Das im Jahr 1897 erbaute Haus wurde liebevoll restauriert. Heute ist es ein Geheimtipp für Geniesser.

Das legendäre «Romantik Hotel 4*The Alpina Mountain Resort & Spa» im Berg-

dorf Tschierschen hat alles, was sich Gäste wünschen. Sie wählen zwischen 27 Zimmern und Suiten aus. Das Haus bietet auch: Restaurants, Bar, einen Seminar- und Konferenzbereich sowie ein exklusives Spa. Romantik Hotel 4*The Alpina Mountain Resort & Spa, 7064 Tschierschen

+41 81 868 80 88

welcome@the-alpina.com

➔ www.alpina.swiss



HERAUSGEBERIN UND VERLAG
Somedia Production AG
Sommeraustrasse 32
Postfach 491, CH-7007 Chur
www.somedia.ch, www.exclusiv.ch

VERLAGSLEITUNG
Ralf Seelig
Telefon +41 (0) 81 255 54 56
ralf.seelig@somedia.ch

REDAKTION
Karin Huber
Mobile +41 (0) 79 638 85 85
info@kh-media.ch

LAYOUT
Noemi Bühler
VIADUCT
7000 Chur

ANZEIGEN UND PROMOTION
Somedia Production AG
Sommeraustrasse 32
Postfach 491, CH-7007 Chur
Telefon +41 (0) 81 255 50 65
info@somedia-production.ch

ERSCHEINT/AUFLAGE
2 x pro Jahr: Anfang Juni und Dezember
18 000 Exemplare pro Ausgabe

EINZELVERKAUFSPREIS
Fr. 15.– (inkl. MWST) (plus Versandkosten)

JAHRESABONNEMENT
Fr. 28.– (inkl. MWST)

HEFT- UND ABOBESTELLUNGEN
Kundenservice/Abo
Sommeraustrasse 32
Postfach 491, CH-7007 Chur
Telefon 0844 266 266
abo@somedia.ch

DISTRIBUTION UND STREUUNGSKONZEPT
Das Magazin «Graubünden Exclusiv» liegt in rund 300 Fünf-, Vier- und Dreisternhotels in Graubünden und Bad Ragaz auf, wird den Abonnenten im In- und Ausland zugestellt, ist im Nationalparkzentrum präsent, liegt in Top-Restaurants, in Banken, Versicherungen, exklusiven Geschäften, Boutiquen, Galerien, Museen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Reisebüros und Tourismusvereinen auf.

TITELBILD
© Schweizerischer Nationalpark/Hans Lozza

graubünden

Graubünden
hotelleriesuisse Swiss Hotel Association



MIT DEGUSSA PFLEGEN SIE IN JEDER HINSICHT DEN KLASSISCHEN STIL.

Als grösster bankenunabhängiger Edelmetallhändler in Europa bieten wir Ihnen nicht nur eine breite Palette an Investmentprodukten. Mit den von Degussa entwickelten Emotionsprodukten machen Sie sich selbst und Ihren Liebsten ein einzigartiges Geschenk. Gerne stellen wir Ihnen diese Kostbarkeiten in unseren Verkaufsgeschäft in Zürich und Genf vor – oder bestellen Sie einfach online. Wir bewahren Ihre Schätze auf Wunsch auch sicher in Ihrem persönlichen Tresorfach bei uns auf.

**DEGUSSA-
GOLDHANDEL.CH**

Verkaufsgeschäfte:

Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 044 403 41 10

Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genf
Telefon: 022 908 14 00

Degussa

GOLD UND SILBER.



Zürich | Genf | Frankfurt | Madrid | London



DATEJUST

Die Datejust ist die klassische Rolex par excellence und war die erste Armbanduhr der Welt, die das Datum in einem Sichtfenster auf dem Zifferblatt anzeigte. Auch weiterhin ist sie der Inbegriff eines zeitlosen Stils.

Dies ist eine Geschichte von anhaltender Exzellenz. Eine Geschichte aus der Welt von Rolex.

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL DATEJUST 41

ZOPPI

JUWELIER ✓ CHUR

MARTINSPLATZ 1
TEL 081 252 37 65
ZOPPIJUWELIER.CH